Hirschberger Tageblatt.

Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureaux, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Bolkenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen.
Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.
Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgthurm) parterre.

Nr. 121. **Hirschberg i. Schl.,** Sonnabend, den 24. August **1889.**

Für den Monat

September

kostet das

Hirschberger Tageblatt

50 Pfennige.

Bestellungen nehmen alle kaiserl. Postanstalten, die Expedition und deren Commanditen entgegen.

Der Kaiser in den Reichslanden.

Allseitig wird die hohe Bedeutung des Besuches des Kaisers in den Reichslanden gewürdigt. Auch die französische Presse kann nicht umhin, dieselbe anzuerkennen. Den französischen Blättern soll übrigens die Parole zugegangen sein, den Aufenthalt des deutschen Kaisers in Elsaß-Lothringen nicht zum Gegenstand von Erörterungen zu machen. Wir werden sehen, inwieweit diese Parole befolgt wird. Ihre Befolgung liegt jedenfalls mehr im französischen wie im deutschen Interesse. Die Bevölkerung von Straßburg hat Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin einen enthusiastischen Empfang bereitet. Eine Polemik gegen den Kaiserbesuch würde über diese Thatsache nicht hinwegkommen und deshalb wohl oder übel die reichsländische Bevölkerung verletzen müssen. Das würde deren Sympathien für Frankreich nicht eben fördern. Innerhalb der elsaß-lothringischen Bevölkerung hat sich allmählich ein Umschwung zu Gunsten der jetzigen Ordnung der Dinge vollzogen. Dieser Umschwung ist noch nicht vollendet. Man darf aber die Zuversicht hegen, daß die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Straßburg und Metz zu dieser Vollendung wesentlich beitragen wird. Kaiser Wilhelm II. hat es überall auf seinen bisherigen Reisen verstanden, die Herzen zu erobern und auch hier wird ihm das gelingen, und zwar umsomehr, als ihm die Herzen der elsaß-lothringischen Bevölkerung schon von vornherein enthusiastisch entgegenschlugen.

Tagesschau.

Unser Kaiserpaar im Stadthause.

(Das Fest im Stadthause.)

Das in Rede stehende Fest hat nach allen Berichten einen überaus glänzenden Verlauf genommen. Eine über tausend Köpfe zählende glänzende Gesellschaft durchwogte die Prachträume des Rathhauses. In dem zu einem entzückenden Garten umgewandelten Hofe spielten die Militär-Capellen. Hier stiegen weißschäumende Wasserwerke empor, die sich hell vom dunklen Hintergrunde abzeichneten; electrisches Licht und bengalische Feuer warfen ihren Schein über die feenhafte Pracht. Zauberisch war auch der Glanz des Broglie-Platzes. In ein Flammenmeer bald rothen, blauen, grünen Lichtes getaucht standen die hohen Gebäude mit ihrem reichen Schmuck, harrte eine jubelnde Menschenmenge, verzückt im Anblicke des großartigen Schauspieles. Die ganze Nacht hindurch spielten die Musikcorps, und so wurde Auge und Ohr in gleicher Weise immer auf's Neue erfreut. Ueberwältigend war der Jubel, als die Majestäten auf dem Balkon sich zeigten. Das brausende Meer von Menschen brachte seinem geliebten Kaiser eine Huldigung dar, wie sie erhabener und großartiger nicht gedacht werden kann. Rauschend erhoben sich Hoch- und Heilrufe und pflanzten sich fort, immer mehr und mehr anschwellend, dazu warf über die begeisterte Menge das bengalische Licht seinen fluthenden Glanz. In das Brausen des Hurrahrufes mischten sich die Klänge der Musik, Tücher wurden geschwenkt und Hüte winkten dem erhabenen Beherrscher Deutschlands zu und der Begeisterung wurde kein Ende. In den unteren Sälen des Rathhauses waren mehrere Hundert Bürgermeister aus allen Städten und Dörfern des Reichslandes, ferner Bezirksräthe, Bezirks- und Kreisdirectoren und der Landesausschuß, in den oberen Sälen die Generalität, die Stabsofficiere, die Geistlichkeit und die Räthe mit ihren Damen versammelt. Die Majestäten verweilten ungefähr eine Stunde in den unteren Sälen und hoben durch huldvolle Ansprachen immer wieder hervor, daß der Eindruck des Empfanges ein ganz hervorragender und die Freude über denselben groß sei. Die Majestäten drückten den Vertretern der Städte und Gemeinden wiederholt den Wunsch aus, sie möchten überall erzählen, wie dankbar sie für die großartige und rührende Kundgebung der allgemeinen Liebe und Verehrung der reichsländischen Bevölkerung seien. Auf dem Wege zur Treppe hatten Studenten Aufstellung genommen in ihrer kleidsamen Burschentracht. Auch mit den Jüngern der alma mater sprach das Herrscherpaar längere Zeit. In den oberen Sälen entwickelte sich ein herrliches Bild reichster Prachtentfaltung. Hier wogten in den lichtdurchflutheten Räumen glänzende Uniformen und entzückende Trachten der Damen durcheinander. Die Kaiserin war in großer Toilette erschienen, während der Kaiser die Uniform seines Leib-Garde-Husaren-Regiments trug. Die hohe Frau war ganz in weiße Seide mit goldgesticktem Einsatze gekleidet, ein funkelndes Diadem krönte ihr Haupt. Die Cour in den oberen Sälen dauerte eine Stunde. Gegen 12 Uhr erfolgte die Rückfahrt der Höchsten Herrschaften, deren Wagen, von stürmischem Jubel umbraust, sich in schneller Fahrt dem Palaste zuwendete. Die festliche Gesellschaft blieb bis zur frühesten Morgenstunde im Rathhause versammelt. Im ersten Stock des Gartenhofes waren zwei mächtige Büffets aufgestellt, auf denen Wein der edelsten Marken in Strömen floß. Munter tönte der Knall der Sectpfropfen bis in die Säle hinein und lockte so Manchen hinaus zu perlenschäumenden Gläsern.

Die Ausstandsbewegung

in Deutschland und, wenn auch in etwas geringerem Grade, in den übrigen Staaten Europas hat in diesem Jahre einen bis dahin nie gesehenen Umfang angenommen, und es ist begreiflich, daß diese Erscheinung viele Gemüther mit Besorgniß erfüllt hat. Die Nat.-Lib. Corr. glaubt indessen in der Behandlung dieser Sache dringend vor Unbesonnenheit und Ueberstürzung warnen zu sollen und schreibt: „In der Presse hört man bereits Stimmen, welche über die Langmuth der Regierungen ungeduldig werden, andere gehen noch weiter und sprechen von eigens zu ergreifenden gesetzgeberischen Maßnahmen. In Wirklichkeit wird wohl kein nüchtern urtheilender Politiker darüber im Zweifel sein, daß die Aufhebung des Coalitionsrechtes noch unmöglicher wäre, als die Abschaffung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts. Man müßte den eine Grundlage unseres geltenden Gewerbsrechts im Arbeitsvertrage, man müßte die ganze unsere Zeit beherrschende Anschauung von persönlicher Freiheit, soweit der gewerbliche Arbeiter in Frage kommt, preisgeben wollen. Die gesetzliche Zusicherung, daß das gegenseitige Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter Gegenstand freier Uebereinkunft sein soll, hat für den Arbeiter angesichts der wirthschaftlichen Ueberlegenheit des Arbeitsgebers nur dann einen practischen Werth, wenn er sich mit seinen Berufsgenossen über die Geltendmachung von Forderungen verbinden kann. Das Einzige, wozu der Gesetzgeber berechtigt und auch verpflichtet erscheint, besteht darin, möglichst großen Schutz gegen Mißbrauch des in Rede stehenden Rechts zu schaffen. In dieser Beziehung wird zu erwägen sein, wie der Verleitung zur Theilnahme an Strikes durch strafgesetzliche Bestimmungen wirksamer als bisher entgegenzutreten ist. Es wird auch darauf ankommen, daß bei der demnächstigen Neugestaltung der gesetzlichen Schutzmaßregeln gegen die socialdemokratischen Umsturzbestrebungen der Nothwendigkeit wirksamerer Maßregeln auch unter diesem Gesichtspunkte von Neuem Rechnung getragen wird. Im übrigen ist es leider unbestreitbar, daß jeder Strike, einerlei, ob er socialdemokratischen Ursprungs ist oder nicht, mehr oder weniger der grundsätzlichen Unzufriedenheit und den daraus hervorgehenden revolutionären Bestrebungen den Boden ebnet. Deshalb bleibt die Hauptaufgabe, die Strike nach Möglichkeit zu verhüten, nicht aber durch ein gesetzliches Verbot, sondern durch ein besseres Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter."

Schlesische Wasserstraßen.

Während die Vorbereitungen für den Beginn des Baues des Dortmund-Emshafen-Canals in vollem Gange sind, steht durch eine eigenthümliche Verkettung der Umstände die Inangriffnahme der für die oberschlesische Industrie so hochwichtige Durchführung der Canalisirung der oberen Oder für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten. Der § 2 des Gesetzes vom 6 Juni 1888, betreffend die Verbesserung der Oder und Spree, bestimmte nämlich, daß mit dem Project der Verbesserung der Schifffahrt auf der Oder von Breslau bis Kosel erst dann vorzugehen sei, wenn der gesammte Grund und Boden, welcher nach den festgestellten Projecten für die Bauausführung einschließlich der Nebenanlagen erforderlich ist, der Staatsregierung aus Interessentenkreisen unentgeltlich und lastenfrei zum Eigenthum überwiesen, oder die Erstattung der sämmtlichen, staatsseitig für dessen Beschaffung im Wege der freien Vereinbarung oder der Enteignung aufzuwendenden Kosten, einschließlich aller Nebenbeschädigungen für Wirthschaftserschwernisse und sonstige Nachtheile, in rechtsgiltiger Form übernommen und sichergestellt ist. Nun wurde zwar der veranschlagte Betrag der Grunderwerbskosten in Höhe von 1 600 000 Mk. von den Interessenten in verhältnißmäßig kurzer Frist aufgebracht, indessen konnte, nachdem eine darauf abzielende Vorlage seitens des schlesischen Provinzial-Landtages abgelehnt war, ein Garant für Tragung der in Wirklichkeit eventuell entstehenden Mehrkosten nicht gefunden werden. Unter diesen Umständen hatte eine Anzahl schlesischer Abgeordneter in der vorigen Session des Abgeordnetenhauses die Absicht, eine Aenderung des erwähnten § 2 des Gesetzes vom 6 Juni 1888 dahin zu beantragen, daß mit der Ausführung der Canalisirung der oberen Oder begonnen werden solle, wenn zu den Kosten des Grunderwerbs 2c. aus Interessentenkreisen einen Betrag von 1 600 000 Mk. in rechtsgiltiger Form übernommen und sichergestellt sei. Der Schluß der Session unmittelbar nach den Osterferien vereitelte diese Absicht und damit die Aussicht, schon in der vorigen Tagung die Ansichten des Landtages und der Regierung über diesen Vorschlag kennen zu lernen. Vor Beginn der nächsten Landtagssession war danach auf dem Wege der Gesetzgebung nichts zu erreichen. Bei der großen Wichtigkeit indessen, welche die Canalisirung der oberen Oder für die gesammten oberschlesischen Erwerbskreise hat, glaubten die Interessenten die Zwischenzeit nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen. Der für die Aufbringung der Grunderwerbskosten in Breslau bestehende Sonder-Ausschuß beschloß, einstweilen vorläufige Kaufverträge mit den Besitzern der in Betracht kommenden Grundstücke abzuschließen, um auf diese Weise zu ermitteln, ob überhaupt und in welchem Betrage der Voranschlag überschritten werden möchte und ist jetzt mit der Durchführung des Beschlusses beschäftigt. Erst nachdem das entgiltige Resultat dieser Ermittelungen vorliegt, gedenken die Interessenten weitere Schritte zu vereinbaren. Reicht die veranschlagte Summe zur Deckung der Kosten nicht aus, so dürfte wahrscheinlich die Angelegenheit den preußischen Landtag noch in seiner nächsten Session beschäftigen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 22. August.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte am Donnerstag einer Gefechtsübung der Straßburger Garnison bei. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte am Donnerstag neben mehreren wohlthätigen Anstalten der Stadt Straßburg auch das Münster. Freitag Vormittag treten, wie bereits gemeldet, die kaiserlichen Majestäten die Weiterreise nach Metz an, woselbst sie am Nachmittag der feierlichen Grundsteinlegung zu dem Denkmal weiland des hochseligen Kaisers Wilhelm I. beiwohnen werden. Nach der Feier folgt Parade der gesammten Garnison von Metz und Umgegend. Am Abend ist vor dem Bezirkspräsidium großer Zapfenstreich. Abends 11¼ Uhr begeben sich Ihre Majestäten nach dem Metzer Hauptbahnhof, bis wohin die Vereine der Stadt und Umgegend mit brennenden Fackeln den Weg erleuchten und Spalier bilden. Von hier aus erfolgt die Weiterreise nach Münster.

— Wie die Münch. Allg. Ztg. meldet, hat Kaiser Wilhelm an den bayerischen Kriegsminister, General der Infanterie von Heinleth, aus Anlaß seiner 50jährigen Dienstjubelfeier ein huldvolles Handschreiben gerichtet und demselben das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta wird mehrere Wochen zum Curaufenthalt in Schlangenbad verbleiben.

— Prinz Friedrich August von Sachsen, der präsumtive Thronfolger des Königs Albert, ist vom Kaiser von Oesterreich zum Ritter vom Orden des goldenen Vließes ernannt worden.

— Der Kronprinz von Schweden, welcher am Mittwoch Mittag von der Insel Mainau in Berlin eintraf, hat sich Donnerstag Vormittag nach Kopenhagen begeben, von wo aus er Freitag früh die Reise nach Stockholm fortsetzt. Die Nachrichten, welche der hohe Herr über das Befinden seiner Gemahlin mitgebracht hat, haben zur Zufriedenheit gelautet.

— Sämmtliche preußischen Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers und des Staatsministers Grafen Herbert Bismarck, welche sich bekanntlich im Gefolge des Kaisers in Straßburg befinden, weilen jetzt mit Urlaub außerhalb von Berlin.

— Die seitens des Magistrats von Berlin noch nachträglich gestattete Convertirung der städtischen 4procentigen Anleihen am 16. und 17. d. Mts. hat das Resultat gehabt, daß fast noch 1 Million Mark dieser Anleihen zur Abstempelung eingereicht wurden. Dieselben bestanden zum größten Theile in ganz kleinen Beträgen. Ein großer Uebelstand wird im Convertirungs-Bureau dadurch empfunden, daß noch massenhaft abgestempelte Scheine seit Wochen daselbst aufbewahrt werden müssen, da die Inhaber dieselben nicht abholen.

— Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Woche vom 4. bis 10. August wiederum mehrere Erkrankungen an Pocken in Berlin amtlich zur Anzeige gelangt. Die D. med. Wochenschrift theilt mit, daß schon Anfang Juli von den Professoren Leyden, Henoch und Senator in ihren klinischen Vorlesungen in der Charité Pockenanfälle vorgestellt wurden. Geh. Rath Senator wurde am 21. Juli bei einem Fall von Pockenerkrankung in der Steinmetzstraße 65 consultirt, den er sofort als „Variola haemorrhagica“ bezeichnete.

— Am 22. August wurde vor 25 Jahren die Genfer Convention abgeschlossen. Mit Dankbarkeit gedenkt an diesem Tage das deutsche Volk des unermüdlichen Wirkens der erhabenen Kaiserin Augusta, welche als die erste Fürstin, nachdem sie 1863 die Gründung des Rothen Kreuzes unterstützt hatte, die Idee eines völkerrechtlichen Schutzes der Verwundeten und ihrer Pfleger eifrig ergriff und mit voller Ueberzeugung dafür wirkte.

— Der verstorbene Reichstagsabgeordnete Günther-Saalhausen hat die Hälfte seines Vermögens, 250 000 Mark, dem amtshauptmannschaftlichen Bezirk Oschatz vermacht. Das Testament ist angeblich angefochten worden.

— Die alarmirende Nachricht einiger schweizer Blätter, daß der Berner Chirurg Professor Kocher nach Petersburg zu einer Consultation bei der Kaiserin von Rußland berufen worden sei, erweist sich als unrichtig. Die Kaiserin von Rußland erfreut sich einer vortrefflichen Gesundheit und bedarf gegenwärtig keines ärztlichen Rathes. Entstanden ist das Gerücht offenbar dadurch, daß Professor Kocher zur Vornahme einer Kropfoperation bei einem reichen Kaufmann nach Petersburg berufen worden ist.

Ausland.

Oesterreich. Das officiöse Wiener Fremdenblatt bespricht die Kaiserreise nach dem Elsaß und sagt, ein Blick auf den jungen Kaiser zeige den Reichslanden die Jugend und Hoffnungsfreudigkeit des Reiches, dem sie angehörten, und lehre, daß auf dieser Seite die Zukunft sei. Der Zukunft werde sich Elsaß-Lothringen zuwenden, wie dies überhaupt das Gesetz alles Lebendigen sei. — Graf Hartenau (Prinz Alexander von Battenberg) bewirbt sich um das Bürgerrecht in Graz; nach Verleihung desselben erfolgt seine Activirung in der Armee. Es heißt, daß mit der Activirung des Battenbergers in das österreichische Heer seine Beförderung zum Generalmajor verbunden werde. Gegenwärtig begleitet er den Rang eines Obersten in jenem Dragoner-Regimente, das dieser Tage dem Prinzen Albrecht von Preußen verliehen wurde.

Schweiz. Das einstige große Kloster Muri im Aargau, welches jetzt als Pflegeanstalt für 200 arme Kranke dient, ist in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Alle Kanken sind gerettet, die Kirche ist erhalten.

Italien. Die Gesandtschaft des Königs von Schoa (Abessinien) ist an Bord des „Christoforo Colomba“ in Neapel eingetroffen; mit ihr kam auch der Forschungsreisende Antonelli an, der sofort nach Rom weiterreiste. Die Gesandtschaft ging im Laufe des Tages an's Land, wurde mit militärischen Ehren empfangen und von Vertretern des Ministers des Auswärtigen, des Präfecten, des Gemeinderaths und der afrikanischen Gesellschaft nach dem Königsschloß Capodimonte begleitet.

Frankreich. Bis jetzt unverbürgten Gerüchten zufolge würde sich der augenblicklich auf Urlaub befindliche Botschafter Herbette nächsten Freitag nach Metz begeben, um als außerordentlicher Abgesandter des Präsidenten der Republik den Kaiser Wilhelm zu begrüßen. Diese Nachricht klingt um so wahrscheinlicher, als auch seiner Zeit beim Besuche Kaiser Wilhelm I. in Metz der Marschall Mac Mahon den damaligen Botschafter Gontaut Biron, der ebenfalls gerade auf Urlaub in Frankreich anwesend war, mit der Mission zur Begrüßung des Kaisers nach Metz entsendet hat. Außerdem dürfte gerade Herr Carnot es besonders nothwendig erachten, diese Pflicht internationaler Höflichkeit zu erfüllen. — Bei einer Wahlversammlung in Marsaille sprach sich der Socialist Guesde gegen Ferry, Rouvier und Maret aus; als er aber auch Boulanger angreifen wollte, entstand heftiger Lärm unter den zahlreich vertretenen Boulangisten; dieselben bemächtigten sich des Bureaus und jagten alle Socialisten aus dem Saale unter den Rufen: „Es lebe Boulanger! Es lebe der König! Es lebe der Kaiser!“ Die Vereinigten Boulangisten und Monarchisten kündigten an, daß sie bei allen dortigen Wahlversammlungen die Tactik beobachten wollte.

Belgien. Bei der Einweihung eines neuen National-Schießstandes der Brüsseler Bürgerwehr, welcher der König, General Jolly und der Minister de Volder nebst Gefolge beiwohnten, ermahnte der König in einer Erwiderung auf die Ansprache des Festpräsidenten van Humbeeck: Alle Belgier möchten die Waffenübung pflegen, um gegebenen Falles die Freiheit, Unabhängigkeit und Neutralität des Landes zu vertheidigen. Der König betonte zwei Mal nachdrücklich das Wort „Neutralität“.

England. Vor einigen Tagen langte im Palais des Thronfolgers, Marlborough House, ein registrirter Brief an, der Lstr. 10 000 (200 000 Mk.) in englischen Banknoten enthielt. Die Sendung stammte von einer unbekannten Dame, welche um Entschuldigung für das Geschenk bat, da ihr Einkommen ihre Bedürfnisse weit übersteige. — Dem Reuter-Bureau wird aus Victoria Augusta gemeldet: Der Capitän eines gestern hier eingetroffenen amerikanischen Schoners berichtet, ein amerikanischer Zollkutter habe die englischen Schiffe „Pathfinder“ und „Minnie“ wegen Robbenfangs in der Behringsbai gekapert und eine Anzahl anderer englischer Schiffe durchsucht.

Serbien. Der Ministerrath beschloß mit Sanctionirung der Regentschaft und des Staatsrathes, dem Exkönig Milan eine Jahresapanage von 360 000 Francs zu bewilligen und ihm für den Monat August 30 000 Francs als erste Rate anzuweisen.

Griechenland. Eine kretensische Deputation rüstet sich zur Reise nach Athen, um anläßlich der bevorstehenden Hochzeitsfeier den Schutz des deutschen Kaisers anzurufen. Zwei Paschas, welche mit großem Gefolge auf einer Yacht des Sultans nach Athen reisen werden, sollen dem Kaiser die Complimente des Sultans überbringen.

Afrika. In der Capstadt wüthete am Cap einer der heftigsten Nordweststürme, welche seit Jahren beobachtet worden sind. Ungeheure Wogen brachen über die Werke zur Fortsetzung des Wellenbrechers und schwemmten alles fort. Ein britisches Schiff strandete, doch wurde die Mannschaft gerettet. In der Stadt und den Vorstädten wurde viel Eigenthum beschädigt. Der Sturm erstreckte sich weit in's Land hinein.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 23. August.

* Tagesbericht. Congreß der Webschulen. Am 30. August d. J. werden sich die Directoren und Lehrer an den Webschulen aus ganz Deutschland und Oesterreich in Berlin versammeln, um vom 31. August bis 2. September d. J. eine allgemeine Web-Lehrer-Conferenz abzuhalten und die Ausstellung für Unfallverhütung zu besuchen. An dieser Versammlung werden auch Directoren von Fabriken der Textil-Industrie Theil nehmen und sollen wichtige Fragen, welche sowohl den fachlichen Unterricht an den Webschulen, als auch die practische Fabrikation betreffen, berathen werden. Gemeinsam werden die Herren die Schutzvorrichtungen für Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur ꝛc. in der Unfallverhütungs-Ausstellung besichtigen und ihre Meinungen darüber austauschen. Es werden sich also Theorie und Praxis bei dieser Gelegenheit die Hand reichen, und es ist wohl sicher anzunehmen, daß die Berathungen und der Meinungsaustausch nicht nur sämmtlichen Webschulen, sondern auch der gesammten Textilindustrie zum Vortheil und Segen gereichen werden. Mit Rücksicht darauf nun, daß Berlin eine bedeutende Textilindustrie- und Handelsstadt ist, und daß daselbst eine neue Webschule errichtet wird, hat sich ein Comitee gebildet, welches die Theilnehmer an der Conferenz in der deutschen Reichshauptstadt würdig empfängt, ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich macht und Erleichterungen gewähren will. In der am 19. August d. J. abgehaltenen Sitzung wurde das Fest-Programm entworfen: Freitag, 30. August als Vorabend: Begrüßungs-Zusammenkunft von 7 Uhr ab im Centralhotel, wo auch Zimmer für die Theilnehmer bereits bestellt sind. Sonnabend, 31. August, Vormittags 9 Uhr: Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung (specielle Besichtigung der Ausstellungsobjecte auf dem Gebiete der Textil-Industrie), um 10½ Uhr: Frühschoppen im „Braustübl“, um 12 Uhr: Berathungs-Sitzung im Sitzungs-Saale des Ausstellungs-Palastes, um 3 Uhr: Gemeinsames Festessen und Abends freie Vereinigung im Ausstellungs-Park, Sonntag, 1. September: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Reichshauptstadt unter Führung. Montag, 2. September, Vormittags: Berathungs-Sitzung im „Central-Hotel“, Nachmittags: Ausflug nach Potsdam und der Havel-Seen. Dienstag, 3. September: Besichtigung von Etablissements der Textil-Industrie. Das Comitee hat ferner bereits die nöthigen Schritte gethan, um für die Theilnehmer ermäßigte Fahrpreise zu erwirken. Anmeldungen zur Theilnahme an der Conferenz, welche behufs Reservirung von Zimmern schleunigst erbeten werden, nehmen entgegen: Herr Commerzienrath Albert Hahn, Berlin O., Schillingstraße 12/14 und die Redaction des „Centralblatt für die Textil-Industrie“ C., Heiligegeistgasse 11. Legitimationskarten werden den Theilnehmern sofort zugestellt werden.

* Minister Friedenthal. Wie dem B. B.-C. aus Gräfenberg berichtet wird, ist in dem Befinden des früheren landwirthschaftlichen Ministers Dr. Friedenthal eine Verschlimmerung eingetreten. Hoffentlich bestätigt sich diese Mittheilung nicht.

* Gelber Fahrplan. Es ist nicht allgemein bekannt, daß die deutschen Bahnverwaltungen unter sich die für das reisende Publikum angenehme Abmachung getroffen haben, die Fahrpläne der eigenen Bahn auf gelbem Papier auszuhängen. Auf größeren Bahnhöfen ist es bei der großen Zahl der dort angebrachten Fahrpläne oft schwierig, denjenigen zu finden, auf welchem der Verkehr der Züge von und nach der Station, auf welcher man sich befindet, verzeichnet ist. Man suche zu diesem Zweck den gelben Fahrplan.

* Ein Preßproceß. Vor der Strafkammer zu Liegnitz erschien am Dienstag der verantwortliche Redacteur des Liegn. Tagebl. unter der Anklage der Beleidigung des Liegnitzer Bezirkscommandos. Es handelte sich um eine im Mai d. J. vom Liegnitzer Tageblatt gebrachte Notiz über die bei den diesjährigen Frühjahrs-Controlversammlungen verhängten Strafen. Das Gericht beschloß nach der Vernehmung des Angeklagten, die Verhandlung bis zum 2. October zu vertagen und die früheren Bezirks-Commandeure, Oberstlieutenant v. Wins (z. Z. in Dresden wohnhaft) und Freiherrn v. Reitzenstein in Liegnitz als Zeugen zu vernehmen bezw. vernehmen zu lassen.

* Die Stadtverordneten-Sitzung vom Freitag, den 23. August, wurde bei Anwesenheit von 23 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Herrn Rechtsanwalt Felscher zur festgesetzten Zeit eröffnet. Nach Mittheilung von drei neu eingegangenen Vorlagen, die nach der heutigen Tagesordnung erledigt werden sollen, wurde in die Verhandlung eingetreten und die Herren Walter, Weigang und Weißstein zur Unterzeichnung des Protocolls der heutigen Sitzung designirt. Der Antrag des Magistrats: „zu genehmigen, daß dem Herrn Gasthausbesitzer Woge hierselbst aus dem städtischen Grundstück Nr. 1191 (Sechsstätte) eine Parzelle von 30 Ar 51 Quadratmeter eigenthümlich überlassen werde gegen Ueberlassung einer Parzelle von 1 Ar 37 Quadratmeter dessen Grundstückes Nr. 444 Grunau und Baarzahlung von 488 Mark“ rief eine lebhafte Debatte hervor. Herr Thielsch hält die Summe von 488 Mark zu gering; Herr Kellner dagegen erachtet den Preis für vollständig richtig abgeschätzt. Herr Bürgermeister Vogt erklärt: der Preis sei vollständig angemessen. Herr Kaspar erinnert an das Versprechen des Magistrats: daß man nichts wegwerfen dürfe und meint, der Preis sei zu niedrig. Die Abstimmung ergiebt Ablehnung. Der Antrag des Magistrats: „dem Schmiedemeister Herrn Mende in Straupitz den Zuschlag für das von ihm auf die Parzelle Nr. 4 des Grundstückes Nr. 216 (Schlachthaus) abgegebene Gebot von 15 Mk. pro 25 Ar und Jahr ertheilen zu wollen.“ (Parzelle Nr. 4 = 55 Ar 68 Quadratmeter) wird angenommen ohne jed-

wede Discussion. Bei dem dritten Punkte der Tagesordnung, nämlich bei dem Antrag des Magistrats: „seinem Beschlusse, den beiden Thurmwächtern Finger und Täuber zum 1. November c. zu kündigen und ihre Stelle nicht wieder zu besetzen, zustimmen zu wollen" erklärt Bürgermeister Vogt: die heutigen Anträge seien eigentlich der Schluß aller der Maßregeln, die seit dem Brande im Preußischen Hofe zur Aufbesserung des Sicherheitsdienstes ergriffen worden seien. Redner entwickelt sodann in eingehender Weise die Ansichten des Magistrats: der Thurmwächterdienst sei mit Einführung der electrisch-telephonischen Meldung abgethan. Was die Anlage der Leitung anbelangt, so habe der Magistrat dem Herrn Schneider, obschon sich die Arbeit so lange verzögerte, nicht den Verdienst entziehen wollen, weil er den Plan entworfen. Die Anlage soll, sobald Herr Stadtbaurath zurückkehrt, abgenommen und im September dem Dienst übergeben werden. Die Thurmwächter nützten so gut wie nichts, weder für die Feuer in der Stadt, noch für die auf dem Landgebiet. Die Wächter lägen den ganzen Tag nur ihrem Geschäfte ob: sie schustern! Was nun die neue Anlage anlangt, so ist dieselbe so einfach und doch so practisch als möglich und expedirt den Ausbruch aus allen Bezirken an die Centralstelle, wo dann die nöthigen Verfügungen getroffen werden. Was übrigens die Hilfe bei Feuer im Landgebiet anlange, so sei für eine solche nirgends eine zwingende Verpflichtung für die Stadt nachzuweisen. Nachdem Herr Kaspar diese Ausführungen seinerseits als durchaus zutreffende und richtige bestätigt hatte, wurde dem Antrag das Zustimmungszeichen ertheilt. Zu dem vierten Punkt: Antrag des Magistrats: „den folgenden Beschlüssen desselben zuzustimmen: a) Vom 1. Novbr. c. ab einen Nachtwachtmeister mit dem Range und Gehalte eines Polizei-Sergeanten anzustellen; b) Vom 1. April 1890 ab eine 12. Nachtwächterstelle zu schaffen; c) Vom 1. April 1890 ab den Nachtwächtern ein höheres Gehalt zu bewilligen, und zwar sollen die ältesten 3 Wächter je 410 Mk. jährlich erhalten, sobald sie länger als 6 Jahre den Dienst eines Nachtwächters bei uns versehen haben; die übrigen Nachtwächter je 350 Mk. jährlich. Mit Rücksicht auf die gemachten Erfahrungen, soll das Gehalt nicht in 12 gleich hohen Monatsraten, sondern derart gezahlt werden, daß die Wächter in den Monaten April bis einschließlich October je 30 bezw. 25 Mark, in den Monaten November bis einschließlich März je 40 bezw. 35 Mark erhalten" — ergreift abermals Herr Bürgermeister Vogt das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er diese Anträge der Versammlung als dringlich empfiehlt. Er führt aus: Der Magistrat hat die weitgehenden Wünsche des Sicherheitsdienstes freilich herabgemindert, aber doch die obengenannten unterstützt. Die neue Methode des Nachtwachtdienstes, welche durch diese Anträge in's Leben gerufen werden, sei eine wohl erwogene und man dürfe hoffen, daß sie sich bewähren werde. Insbesondere sei zunächst die Schaffung einer Nachtwachtmeisterstellung sicherlich ersprießlich, denn durch diesen Oberwächter würde die Controle der einzelnen Wächter weit schärfer und zufriedenstellender durchgeführt werden können; ebenso sei eine 12. Nachtwächterstelle dringend nothwendig. Stelle man nun aber an die Leute bezüglich der Dienstausführung durch die schärfere Controle höhere Ansprüche, so sei es billig, auch einen höheren Gehalt zu zahlen. Ueber die Modalitäten dieser Erhöhung habe man sich nach langen Erwägungen für obige Form entschieden. — Nachdem der Vorsitzende die Discussion eröffnet, erklärt Herr Seifart, ihm scheine, bei der Sache sei die Controle die Hauptsache, und daher stimme er für die Errichtung des Oberwächterpostens; ob Gehaltserhöhungen den Eifer und die Tüchtigkeit der Wächter vermehren würden, sei ihm zweifelhaft. Bezüglich des ersten Punktes stimmt dem Vorredner Herr Kaspar bei und empfiehlt im Uebrigen die Annahme der gesammten Magistratsanträge dieses 4. Punktes. Auf die Frage des Herrn Habermann, ob es nicht practisch sei, Controluhren zu beschaffen, ertheilt Herr Bürgermeister Vogt die Antwort, daß diese einerseits zu theuer und andererseits nicht durchaus zuverlässig sind. — Der fünfte Punkt der Tagesordnung besteht in dem Antrag des Magistrats, den folgenden Beschlüssen desselben zuzustimmen: a) Das für den Thurmwächter ausgesetzte Gehalt im Betrage von 180 Mark für 5 Monate des 2. Etat-Halbjahres, b) den etatsmäßig bei der Sparkasse anzulegenden Zinsen-Ueberschuß des Versicherungsfonds im Betrage von 198,39 Mark (Kämmerei-Kassen-Etat Titel IX, 1 der Einnahme und Titel IX Nr. 6 der Ausgabe) zur Bestreitung des Gehaltes des Nachtwachtmeisters zu verwenden. Zu diesem Punkt theilt der Vorsitzende mit, daß durch die Versicherung der Feuerwehrleute seitens der Provinzial-Feuer-Societät der Versicherungsfond frei geworden wäre. Herr Kaspar bemerkt, daß von nun an für die Versicherung der Leute bestens gesorgt sei. Er bittet die Versammlung um Annahme. Dies geschieht. — Die Fortsetzung der Verhandlungen dieser überaus stark belasteten und langen Sitzung bringen wir in nächster Nummer.

* Die diesmalige Hirschberger Kreissynode findet Mittwoch, den 5. October, statt. Bei dem Gottesdienst in der Gnadenkirche hält Herr Pastor prim. Grollmus die Predigt.

* Riesengebirgs-Verein. Wir machen an dieser Stelle noch einmal auf die für den 25. August geplante Excursion der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins aufmerksam, zu der Bestellungen auf Eisenbahn-Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bis Sonnabend Abend bei Herrn Zelder angebracht werden müssen.

†† Männer-Turnverein. Turnfahrt. Allen den Mitgliedern unseres Vereins diene hiermit zur Nachricht, daß sie noch dann mit Preisermäßigung zum Gauturnfest fahren können, wenn sie sich rechtzeitig vor Abgang des Frühzuges, welcher 6,50 Uhr früh hier wegfährt, am Sonntag Morgen auf dem Bahnhofe einfinden. Vorher wolle sich jeder ein Vereinsabzeichen beschaffen und womöglich heut noch den Fahrpreis von 1,80 Mk. an Herrn Turnwart Weißbrot abliefern.

* Restaurant-Verpachtung. Der Besitzer des Restaurants „zum hohen Rade", Herr Bruno Hartig hat dasselbe vom 1. October cr. an den bisherigen Mundkoch der Gräfin zu Dohna auf Mallmitz bei Sprottau, Herrn Paul Schmidt, verpachtet.

r. Gefundenes und Verlorenes. Ein Taschenmesser ist in der Bahnhof- und eine Broche in der lichten Burgstraße als gefunden angemeldet.

* Convertirung. Sämmtliche Oberschl. 4 % H. Prior., Oberschles. 4½ % 1879er Prior., Rechte Oder-Uferbahn 4% Prior. II. Serie, Magdeburg-Leipzig La. A Prior., Bergisch-Märk. V. Prior., Bergisch-Märk. Nordbahn Prior., Berl.-Stettin Eisenb. Prior. II. und VI., Berlin-Hamburg III. Prior., Berlin-Anhalt C. Prior. sind zum Umtausch in 3½ % Consols gekündigt. — Der Termin hierfür läuft mit dem 30. September ab.

†† Spreewald-Ausflug. Am nächsten Sonntag früh 4,55 Uhr geht von Görlitz die vom Lehrer Fahlisch in Lübbenau veranstaltete Gesellschaftsfahrt nach dem in seiner Art einzig herrlichen Spreewalde ab. Fahrkarten sind zum Preise von 12,50 Mk. resp. 15,50 Mk. (II. Classe) in Dossler's Cigarrengeschäft, Marienplatz, und bei Kaufmann Franke, Steinstraße in Görlitz vorher zu haben.

A. Verschiedenes aus dem Grenzdistricte. Zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler und Grabstätten auf dem Königgrätzer Schlachtfelde besteht seit längerer Zeit ein Comitee, welches bis Ende Juli d. J. eine Einnahme von 1967 fl. 50 kr. hatte. Davon wurden 1394 fl. 50 kr. für Erhaltung und Ausschmückung der österreichischen Kriegergräber bereits verausgabt. Dem ausführlichen Berichte über die Thätigkeit des Comitees ist zu entnehmen, daß die österreichische Kriegsverwaltung eine Subvention von 200 fl. gewährte und daß auch seitens der preußischen und sächsischen Regierung das Ersuchen gestellt ist, auf ihre Kosten für die Instandhaltung der preußischen und sächsischen Kriegergräber sorgen zu wollen. Diesem Ansuchen ist seitens des Comitees Folge gegeben worden. Cardinal Fürst-Erzbischof Graf Schönborn hat zur Errichtung eines Denkmals für den bei Königgrätz gefallenen Rittmeister Ludwig Preiser, der damals Escadronschef des Grafen war, 100 fl. gespendet. — Der von Spindelmühl über die Kesselkoppe nach Rochlitz führende Kaiser Franz-Josephs-Weg, welcher seinen Namen zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josephs erhielt, ist fertiggestellt und bereits am 15. d. Mts. vom Vorstande des österreichischen Riesengebirgsvereins begangen worden. Es schloß sich daran eine Sitzung des Central-Ausschusses in Spindelmühl. — Die Concessionäre der Localbahn Reichenberg-Gablonz haben der Regierung ein Generalproject für die Fortsetzung dieser Linie über Wiesenthal nach Tannwald zur Genehmigung unterbreitet. Diese Linie hat eine Länge von 10,280 Kilometer und verursacht einen Kostenaufwand von 1 408 303 fl. Für Schlesien würde dieselbe nach Fertigstellung der Linie Hirschberg-Petersdorf und der Weiterführung bis zur Landesgrenze bezw. Tannwald, die ja nur eine Frage der Zeit ist, große Bedeutung erlangen. — Die größeren Getreidefirmen von Prag und dem nördlichen Böhmen haben den gemeinsamen Beschluß gefaßt, den in Aussicht stehenden Wiener Saatenmarkt nicht zu beschicken.

— Einen Riesenkürbis (gelbe Melone) hat der Bäckermeister Mädler in Hohkirch gezüchtet. Der Bursche wiegt 66 Pfund und wäre noch schwerer geworden, wenn er nicht vorzeitig abgenommen worden wäre, da das Ende der Ranke, an welcher er wuchs, noch frisch und saftig ist.

†† **Grunau.** Nach dem Weggang des zweiten Lehrers Kneifert trat über ein Jahr eine Vacanz ein, die nun von der königlichen Regierung zu Liegnitz durch Berufung des Lehrers Berner, bisher in Heinzelburg bei Lüben, an die dritte Lehrerstelle hierselbst ein Ende findet, und zwar wird Herr Berner den 1. September sein Amt antreten, während Herr Lehrer Bräsel in die zweite Lehrerstelle einrückt.

O. **Seiffersdorf**, 22. August. Revisionen. Lehrer-Verein. Vergangenen Dienstag und Mittwoch wurde die Schule zu Rohrlach und die Hauptschule zu Berbisdorf seitens des königlichen Kreis-Schulinspectors, Herrn Sup.-Verw. Daerr in Jannowitz in eingehender Weise revidirt. — Der Lehrer-Verein Schönau (Oberkreis) hielt gestern in der Brauerei Maiwaldau seine 6. Sitzung ab. Cantor Opitz referirte über die Stellung des Lehrers zu Gemeinde, Kirche und Staat.

m. **Bolkenhain**, 22. August. Auf der Jagd erschossen. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in Rohnstock ereignet. Bei Eröffnung der Hühnerjagd nahm der dasige Gutsbesitzer Oswald Ulber seinen etwa 16jährigen Sohn das erste Mal mit und beim Passiren eines Grabens entlud sich das Gewehr des Letzteren von selbst und der Schuß drang dem voranschreitenden Vater in den Rücken. Er sank zusammen und war nach einer halben Stunde bereits eine Leiche. Der Verstorbene war erst 49 Jahre alt und hinterläßt eine zahlreiche unversorgte Familie.

† **Friedeberg a. Qu.** Kinderfest. Landwirthschaftlicher Verein. Das diesjährige Kinderfest wurde des auf den 2. September fallenden Jahrmarkts wegen am Mittwoch Nachmittag bei recht günstiger Witterung auf der sogenannten Kinderfestwiese in der üblichen Weise abgehalten. — In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins erfolgte zunächst durch den Kassirer, Gutsbesitzer Zahn-Steine, die Rechnungslegung. Dieselbe ergab einen Kassenbestand von 166 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt 95, wovon der größte Theil Berufslandwirthe sind. Ein Hauptaugenmerk wurde im verflossenen Vereinsjahr auf die Gesindefrage gerichtet und war der Verein in der Lage, an drei treue und fleißige Dienstboten Prämien im Betrage von 10 und 5 Mark zu vertheilen. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurde der seitherige Vorstand, nämlich zum Vorsteher Inspector Nentwig-Greiffenstein, zum Schriftführer Kaufmann Greppe hier und zum Kassirer Gutsbesitzer Zahn-Steine durch Acclamation wiedergewählt. In Bezug auf die in der letzten Sitzung angeregte Errichtung von Bullenstationen im Vereinsbezirke zur Hebung der heimischen Rinderzucht konnte der Vorsitzende die erfreuliche Mittheilung machen, daß das Project vom Centralverein unterstützt werden wird. Nachdem noch die wichtigsten Auszüge aus den allgemeinen Bestimmungen bei Errichtung qu. Stationen, Versicherung der Bullen ꝛc. zur Kenntniß gebracht worden waren, faßte Versammlung den Beschluß, die in Frage stehende Einrichtung in kürzester Zeit zu bewirken und dem Vorsitzenden die weitere Durchführung dieser Angelegenheit anzuvertrauen.

§ **Lauban**, 22. August. Die vollständige Freilegung und Wiederherstellung des durch den gestrigen Eisenbahnunfall stark beschädigten Geleises erfolgte, nachdem an der Aufräumung der Trümmer die ganze Nacht und den heutigen Vormittag gearbeitet wurde, heute Nachmittag. — Zahlreiche Freunde und ehemalige Schüler des am 28. Juli v. J. hierselbst verstorbenen Gymnasial-Oberlehrers Dr. Gasda haben demselben auf seinem Grabe ein würdiges Denkmal errichtet. Die Einweihung desselben soll morgen Nachmittag erfolgen. — Der Dieb, welcher dem Circus Kolzer ein Pferd im Werthe von ca. 400 Mark entwendete, ist bis jetzt nicht entdeckt worden. Wie soeben mitgetheilt wird, ist das Pferd in Görlitz für den Preis von 480 Mark verkauft worden. Der betreffende Stallbursche, welcher allem Anscheine nach mit dem Diebe unter einer Decke steckt, soll verhaftet worden sein.

* **Görlitz**, 22. August. Der Neue Consum-Verein in Görlitz, dessen zweite Geschäftsperiode mit dem 30. Juni d. J. abschloß, begann diese Periode mit 3633 Mitgliedern, zu denen 369 hinzutraten. Durch Tod, Wegzug und Austritt verlor der Verein 216 Mitglieder, so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 3786 Mitglieder verblieben. Diese Zahl vermehrte sich, wie der Görl. Anz. sich berichten läßt, schon am 2. Juli auf 3987. Die Genossenschaft soll nach dem neuen Gesetz vom 1. October an in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt werden, doch soll kein Mitglied bei etwa unvorhergesehenen Verlusten höher als bis zu 30 Mark haftbar gemacht werden können. Dies wird, so hoffe der Vorstand, dem Verein zahlreiche Beitrittserklärungen auch von solchen Consumenten zuführen, welche an der den Genossenschaften bisher auferlegten unbeschränkten Solidarhaft Anstoß genommen haben. Dies ist um so erwünschter, als das neue Gesetz den Verkauf an Nichtmitglieder im regelmäßigen Geschäftsverkehr nicht mehr gestattet. — Im Berichtsjahr wurden für 807 000 Mark Waaren umgesetzt, wovon ein Bruttogewinn von 93 400 Mark verblieb, von dem ein Reingewinn von 43 500 Mark nach Abzug der Gesammtunkosten erzielt wurde. Nach Abzug der Capital-Dividende von 4% in Höhe von 6088 Mark schlägt der Vorstand vor, den Mitgliedern 7% Dividende von der Waaren-Entnahme (33 110 Mark) auszuzahlen, dem Reservefonds 5000 Mark zu überweisen, dem Aufsichtsrath 1500 Mk. als Entschädigung zuzuweisen und 4129 Mk. auf neue Rechnung zu übertragen. Die Geschäftsbilanz im Vergleich mit der vorjährigen zeigt, daß der Verein im letzten Jahre große Fortschritte gemacht hat. Waarenschulden sind nicht mehr vorhanden, obwohl das Lager einen Bestand im Werthe von fast 212 000 Mark hatte. Der Kaufmann Paul Rose aus Stettin trat im November v. J. in den Vorstand ein und Gerichts-Secretär Fliegner wurde in den Aufsichtsrath gewählt. Sonst blieb der Aufsichtsrath unverändert.

*** **Görlitz**, 22. August. Unser Landsmann der Exminister von Möllendorff. Schluß der Gartenbau-Ausstellung. Der aus dem hiesigen Gymnasium hervorgegangene Herr von Möllendorff, ehemals der allmächtige Minister von Corea, das er wegen seiner russenfreundlichen Politik verlassen mußte, hat noch immer Beziehungen zu Görlitz. In einem dieser Tage von ihm aus Tientsin, der Hafenstadt von Pecking, an einen hiesigen Bekannten gelangten Schreiben theilt Herr von Möllendorf mit, daß er sich wieder nach Saul, der Hauptstadt des Königreichs Corea, zu begeben gedenke, da die Herrschaft der allmächtig schaltenden Königin gebrochen und der Einfluß des Möllendorff begünstigenden chinesischen Vice-Königs Li-Hung-Chang wieder zur Geltung gekommen sei. — Die Gartenbau-Ausstellung wurde heute geschlossen. Das finanzielle Ergebniß läßt viel zu wünschen übrig. Das schlechte Wetter hat dem Besuch der Ausstellung Eintrag gethan.

* **Liegnitz**, 22. August. Straßenexceß und Prügelei. Ein hiesiger Wurstmacher fuhr in Gesellschaft seines vierjährigen Sohnes und eines Gesellen mit seinem Fuhrwerk wie toll in der Stadt umher und suchte überall Streit. Abends gegen 10 Uhr hielt er, wie sich der Liegn. Anz. berichten läßt, auf dem Kohlmarkt vor der Fleischerherberge, um noch etwas zu trinken. Beim Heraustreten aus dem Local mißhandelte er sein Pferd derartig, daß ihm dieserhalb seitens der Passanten Vorwürfe gemacht wurden. Ganz besonders aber richtete sich seine Wuth gegen den Wurstmacher Kahler, welcher ihm freundlich zureden wollte, nach Hause zu fahren. Statt den wohlgemeinten Rath zu befolgen, schlug er auf Herrn Kahler ein, drang in dessen Laden und versuchte sogar die Frau desselben, welche ihm den Eintritt verbot, zu mißhandeln, bis es gelang, ihn auf die Straße zu drängen. Hier gerieth er in förmliche Raserei und bald war die Schlägerei allgemein, bis man den Wüthenden endlich in seinen Wagen schaffte, mit welchem er in vollem Jagen davon fuhr. Auf dem Friedrichsplatz brachte es durch sein tolles Fahren die aus dem Theater heimkehrenden Leute in Gefahr, überfahren zu werden. Der wilde Tag dürfte dem Herrn etwas theuer kommen, da mehrere Strafanträge gegen ihn gestellt sind.

* **Zobten am Berge**, 22. August. Feldmarschall Graf Moltke besuchte heute das Städtchen Zobten, um bei der gerichtlichen Auflassung der aus dem Besitze der verw. Frau Rittergutsbesitzer Nöldechen in den seinigen übergehenden Herrschaft, Wernersdorf, Kreis Schweidnitz, 1 Meile von Zobten entfernt, zugegen zu sein.

* **Schweidnitz**, 22. August. Selbstmordversuch. Gestern Abend versuchte ein den niederen Ständen angehörender Mann sich vor die Maschine des gegen ½8 hier passirenden Zuges in der Nähe des Croischwitzer Viaductes auf die Schienen zu werfen. Ein die Strecke entlang kommender Bahnarbeiter riß, wie das Schles. Tageblatt sich berichten läßt, den sich heftig Sträubenden im letzten Moment aus den Geleisen, der Zug hielt und der Unglückliche, der übrigens stark angetrunken war, wurde im Packwagen bis Schweidnitz transportirt. Hier wurde er der Ortspolizei übergeben.

* **Breslau**, 22. August. Dem Schiffer Paul Seiler aus Braunsdorf bei Fürstenwalde fiel heute Vormittag auf dem Kahne der Mastbaum auf den rechten Unterschenkel. Der Schiffer, welcher eine schlimme Verletzung des Fußgelenks davontrug, fand Aufnahme im Allerheiligen-Hospital. — Der Dachdecker Otto S., Oderstraße wohnhaft, gerieth heute Mittag, als er von der Arbeit heimkehrte, auf der Striegauer Chaussee mit mehreren Fuhrleuten in Streit und wurde dabei von Letzteren mit Peitschenstöcken in roher Weise mißhandelt, so daß er bewußtlos und blutüberströmt in die königl. chirurgische Klinik gebracht werden mußte, wo mehrfache schlimme Quetschungen an Kopf und Gesicht des Dachdeckers constatirt wurden. — In derselben Anstalt wurde dem Arbeiter Reinhold Marsch aus Neukirch ärztliche Hilfe zu Theil, der mit der rechten Hand in das Triebwerk einer Maschine gekommen war und eine Zerquetschung des Daumens und schwere Beschädigung der Hand davongetragen hatte. — Der 6 Jahre alte Knabe Julius Philipp, Sohn einer auf der Bismarckstraße wohnenden Köchin, wurde auf der Paulinenstraße durch den Zughund eines Kohlenhändlers angefallen. Der Knabe hat durch die Bisse des Hundes schwere Verletzungen am Kopfe erlitten. — Die Wahl des Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) der Stadt Bromberg, Julius Peterson, zum besoldeten Stadtrath der Stadt Breslau auf die gesetzliche Dienstzeit von 12 Jahren ist behördlicherseits bestätigt worden.

* **Gleiwitz**, 21. August. Der Steiger Launer auf Louisengrube zu Zaborze wurde gestern Vormittag in der Grube verschüttet. Erst nach langer Arbeit gelang es, die Leiche des Verunglückten herauszugraben und zu Tage zu bringen. Launer, ein noch junger Mann, war, nach dem Oberschl. Anz. erst seit einem Jahre verheirathet und hatte am vergangenen Donnerstag die Taufe seines ersten Kindes begangen. Sein trauriges Geschick erweckt allgemeine Theilnahme.

Sprechsaal.

(Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung.)

Wie steht es denn mit der Flußregelung des Schwarzbaches, ist diese Angelegenheit eingeschlafen und sollen die Grundstücke an jenem Bache nächstes Frühjahr abermals einer 8—10maligen Ueberschwemmung ausgesetzt werden wie in diesem Jahre? In der Interessenten-Versammlung im Monat Juni d. J. wurde eine schleunige Erledigung dieser, man kann mit Recht sagen, Lebensfrage für die Sandvorstadt in Aussicht gestellt. Wenn nicht bald etwas Ernsthaftes geschieht, so ist diese schöne Aussicht vor der Hand zu Wasser geworden. Schleunige Hilfe thut dringend Noth.

Mehrere Interessenten.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3,30, Rm. 1,80, Rm. 0,95.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom 25. bis 31. August.

Am 10. Sonntage nach Trinit. Hauptpredigt Herr Pastor Lauterbach. Nachmittagspredigt Herr Pastor Schenk. (Collecte für die hiesigen Armen.)

Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Schenk.

Sonntag Nachmittag 3 Uhr Jugendgottesdienst Herr Pastor Lauterbach.

Freitag früh 9 Uhr Communion Herr Pastor Lauterbach.

Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Niebuhr.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst im Armenhause Herr Pastor Schenk.

Sonntag, den 25. August Landgottesdienst in Cunnersdorf Herr Pastor Schenk.

† Altkatholische Gemeinde. †

Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittag 9½ Uhr,
Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.
Mittwoch, den 21. d. M., Morg. 8 Uhr,
Messe.

Nachrichten des Standes-Amtes Schönau.

Geboren:

Den 1. Juli: dem Kutscher W. Lange 1 T.; dem Hausbesitzer Lube 1 S.; den 12.: dem Tischlermeister E. Meschter 1 T.; den 13.: dem Kaufmann Lichteblau 1 S.; den 23.: dem Buchdruckereibesitzer Kah 1 T.; den 24.: dem Kreissecretair Mende 1 T.

Getraut:

Den 14. Juli: Der Müller Adam aus Dresden mit der ledigen P. A. J. Strauß aus Schönau.

Gestorben:

Den 8. Juli: Clara Bertha Ida, T. des Kutschers W. Lange, 7 Tage; den 25.: der Schuhmachermeister Hoffmann, 47 J. 8 Mon. 17 T.; den 25.: Auguste Hedwig Marie, T. des Brauereibesitzers J. Alt, 13 J. 7 Mon.

Dampfdrusch.

In einigen Tagen ist eine **neue Maschine** zum 1
Samendrusch
zu haben. Bestellungen erbitte recht bald. Auf Wunsch gebe Leute dazu.
Paul Ecke.

Asthma heile ich gründlich. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten. Leidensbeschr. u. Angabe, ob Füße kalt an P. Weidhaas, Dresden.

Sämmtliche Neuheiten

in
Hänge-, Tisch- und Wandarm-Lampen, Ampeln etc.
(vorzügliche Brenner) mit **Majolica** und **modernen Broncirungen** ausgestattet, sind eingetroffen und halten wir solche zu **wirklich billigen** Preisen empfohlen.

Teumer & Bönsch,
Hirschberg,
Schildauerstraße 1 u. 2, part. u. I. Etage.
Präsent-Bazar, Haus- und Küchen-Magazin.

Spickfette Heringe,

geräuchert,
per Stück 7, 8, 10 Pfennig
empfiehlt I
M. Puerschel,
Langstr. Nr. 3.
Eigene Herings-Räucherei.

Ananas-Melonen,

Specialität aus der herrschaftlichen Gärtnerei des Herrn G. v. Rohonczy. Ein Korb, 5 Kilo Gewicht, Inhalt 3—5 Stück, per Post bis zum Bestellungsort francirt mit Nachnahme **nur 2 Mark.**
Bestellungs-Adresse: **Herrschaftliche Gärtnerei zu Törökbecse in Ungarn.**

Piano-

Fabrik **L. Herrmann & Co.** Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mark monatlich an.
Preisverzeichniß franco.

Eine sehr edle Reitstute,
schwarzbraun, 4jährig, die sich auch als Wagenpferd eignet, verkauft **Dom. Költschen,** Kr. Reichenbach, wegen einem Schönheitsfehler für den billigen Preis von 700 Mk. Briefliche Anfragen müssen unberücksichtigt bleiben.

Specialität:

Markgräfler bad. Weiß- u. Rothweine,
gesunde Tisch- und Tafelweine.
Versende zur Probe eine Kiste mit 20 großen Flaschen in vier Sorten zu **19,50 Mark.**
Kiste und Verpackung frei.
A. Attenhofer,
Sulzburg (Baden).

Geschäfts-Verkehr.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein in einem großen Kirchdorfe, Kr. Freystadt i. Schl., belegenes **schönes Hausgrundstück,** in welchem seit 30 Jahren ein sehr gut rentirendes Schnitt-, Woll-, Kurz- und Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 9000 bis 10 000 Mk. erforderlich. — Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere bei
S. Braun, Liebenzig i. Schl.

Hotel-Verkauf!

Ein in einer größeren Provinzialstadt Niederschlesiens, mit mehr als 45 000 Einwohnern, belegenes, vor 3 Jahren neu erbautes Hotel 1. Ranges, mit 30 auf das Comfortabelste eingerichteten Fremdenzimmern, ist wegen vorgeschrittenen Alters des Besitzers sofort zu verkaufen. Vorzügliche Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, altdeutsche Einrichtung, Luftheizung, Garten, Stallungen und großen Schüttböden, außerdem ein Wohngebäude mit 8 Wohnungen. Gefl. Off. unter **R. W.** hauptpostl. Breslau erbeten.

Capital und Hypotheken

jeder Höhe, so gut wie unkündbar, zu mäßigem Zinsfuß jederzeit zu haben durch das 201b
Bureau für Land- u. Forstwirthschaft,
Schmiedebergerstraße Nr. 1.

Ein Gut

in **Schlesien,** von 400—500 Morgen, von guter Bodenbeschaffenheit, nahe an der Stadt, Milchverkauf aus dem Stall, wird bald zu kaufen gesucht. Anzahl. nach Uebereinkunft. Adresse: **Liegnitz, Schützenstraße 27, 1. Et.**

Eine gangbare Buchbinderei

mit guter Kundschaft, womöglich mit **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,** wird bald oder 1. October zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter **A. G.** sind postlagernd Landeshut i. Schl. zu richten.

Ein Theater,

fast neu, zum Gebrauch für Garten und Saal, mit 3 Verwandlungen (Säulensaal, Wald und Stube), steht preiswürdig zum Verkauf in der Restauration **„Schweizerhaus", Oberau** bei Goldberg i. Schl.

Streng reelles

Heirathsgesuch.

Ein junges, hübsches, gebildetes und sehr wirthschaftlich erzogenes Mädchen, im Alter von 19 Jahren, einzige Tochter eines Fabrikbesitzers, im Besitz von 30 000 Thlr. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn zu machen. Derselbe kann Apothekenbesitzer, Arzt oder irgend ein höherer Beamter in gesicherter Lebensstellung sein. (Offiziere nicht ausgeschlossen.) Darauf reflectirende Herren werden gebeten, ihre Photographie nebst näheren Verhältnißangaben unter Chiffre **A. R. 31 Altwasser** niederzulegen.
Anonyme Briefe unberücksichtigt.
Strengste Discretion Ehrensache.

Ich suche

eine kath. anspruchslose Lebensgefährtin, häuslich erzogen, von gutem Charakter und angenehmem Aeußeren, im Alter von 24—30 Jahren, mit einem Vermögen von 20 000 Mk., welches auf Wunsch hypothekarisch sicher gestellt werden kann. Gefl. Offerten erbittet ein kathol. Geschäftsmann, 30er, von tadellosem Charakter und angenehmem Aeußern, Besitzer eines bedeutenden Grundstücks, unter Chiffre **M. J. 5** bis zum 28. August postl. Gnadenfrei niederzulegen.
Strengste Discretion zugesichert.

Arbeitsmarkt.

Zwei tücht. Feilenhauergesellen

finden bei hohem Arbeitslohn dauernde und lohnende Beschäftigung (Reisegeld 4. Classe vergütet). 9b
W. Fichardt, Görlitz.

Für mein Herren- und Damen-Confectionsgeschäft suche ich per 15. September event. 1. October einen **tüchtigen Verkäufer.**
Moritz Dresel, Görlitz.

Für meine Colonialwaaren- und Weinhandlung suche ich per 1. October cr. oder früher einen **Commis,** der erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat.
A. Prawdzicki, Görlitz.

Suche zum 1. October d. J. eine **erfahrene Kinderfrau,** die das Päppeln versteht.
Schloß Waltersdorf bei Lähn.
Frau **von der Marwitz.**

Für meinen Sohn, welcher Lust hat Kellner zu werden, suche ich Stellung. **Eustach Röschel, Langenbielau.**

Ein junger Mann, Specerist, mit guter Handschrift, der einfachen und doppelten Buchführung mächtig, sucht per 1. October cr. bei bescheidenen Ansprüchen Engagement im Comptoir. Gefl. Offerten unter **A. B. 20** postlagernd Waldenburg in Schl. erbeten.

Ohne Ansprüche sucht ein tüchtiger **Forstmann,** 25 Jahre alt, guter Schütze, sofort od. später Beschäftigung. Derselbe würde auch die Beaufsichtigung bei Feldarbeiten übernehmen. Offerten unter **Wolf, Görlitz,** Reichenbergerstraße 4, I, links.

Eine tüchtige Kochköchin, welche Diners zu kochen versteht und bereit ist, den Winter über mit nach Berlin zu gehen, sucht zum 1. October
Reppersdorf bei Jauer.
Freifrau **von Hiller.**

Einen Gärtner mit bescheidenen Ansprüchen, solid, tüchtig, welcher auf Wunsch die Jagd beschießt, empfiehlt und ertheilt Auskunft **B. Grimm,** Stadtgärtner, **Schweidnitz.**

Einen Müller-Gesellen nimmt an Müller **Lachmann, Flinsberg.**

Ein Lackirer und **ein Sattler,** welche selbstständig arbeiten können, werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit gesucht. Antritt d. 2. September. **Ein auch zwei Stellmacher** können sofort eintreten bei **Friese,** Stellmacher und Wagenbauer, **Fraustadt.**

Schmiedebergerstr. 5, 1. Etage, gegenwärt. von Herrn L.-G.-Rath Berg bewohnt, für 750 Mk. per 1. Januar 1890

Inspectorstr. 2a, das Hochparterre f. 800 Mk. per 1. April 1890

ferner **Wohnungen** von 1, 2, 3 u. 4 Stuben pp., sowie **3 große Läden** mit viel Nebenräumen für **Fleischer, Bäcker** und **Victualienhändler** in bester Lage Hirschbergs per 1. October oder später vermiethet I
J. Timm, Baumeister.

Vergnügungs-Kalender.

Alt-Schwarzbach (Küchel).
Morgen Sonntag:
Ernte-Kirmes mit Tanz
und **hausbackenen Kuchen,** wozu freundlichst einladet
Heinr. Fischer.

Theater in Warmbrunn.
Sonntag, den 25. August cr.:
Auf allgemeines Verlangen!
Zum zweiten Male:
Der Actienbudiker
oder
Wie gewonnen, so zerronnen.
Große Posse mit Gesang in 3 Acten von Kalisch.
Montag, den 26. August cr.:
Ein toller Einfall.
Schwank in 4 Acten von Carl Laufs.
Dienstag, den 27. August cr.:
Benefiz
für Fräul. Käthe Griep
und Fräul. Philippine Penz.
Erste Aufführung!
In Anwesenheit des Autors.
Zum ersten Male: Ganz neu!
Adonis.
Lustspiel in 4 Acten von A. Slottko.
32w **Georgi.**

Hübner's Gasthof,
Arnsdorf.
Sonntag, den 25. August cr.:
Tanzmusik. 142a

Neueste Tuchmuster franco an Jedermann.

Neueste Tuchmuster franco an Jedermann.
Neueste Tuchmuster franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livré-Tuchen 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich versende zum Beispiel:
Stoffe zu einem dauerhaften, modernen Buckskin-Anzug schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzuge schon von Mk. 5,— an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Gehrock schon von Mk. 5,50 an,
Stoffe zu einer dauerhaften, guten Buckskinhose schon von Mk. 3,90 an,
Stoffe zu einem eleganten, modernen Ueberzieher schon von Mk. 6,— an,
Stoffe zu einer guten, haltbaren Joppe schon von Mk. 3,50 an
bis zu den hochfeinsten, elegantesten Genres, alles franco zu Fabrikpreisen. — Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist, oder Solche, welche unabhängig sind, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen am vortheilhaftesten und billigsten in meinem Magazin, denn nicht allein, daß ich Alles franco in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil, auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager ohne jede Beeinflussung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe grundsätzlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantire für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe, sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich von der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und stehen die Proben auf Verlangen Jedermann gern franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Hierzu 1 Beilage.

Gerichtssaal.

Hirschberg, 23. August.

Schöffengerichtssitzung. Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Schädler; Schöffen die Herren Postsecretär Schnabel und Amtmann Höfig-Stonsdorf; Amtsanwalt: Herr Polizei-Inspector Sagawe; Staatsanwaltschaft: Herr Erster Staatsanwalt Vietsch.

Die ersten beiden Verhandlungen, die die Arbeiter Opitz und Greth bezw. die Herren Färbereibesitzer Rudolph und Gerbereibesitzer Kinner betrafen, wurden vertagt; erstere behufs Ladung eines neuen Zeugen, letztere zum Zwecke der Ladung eines Sachverständigen.

Am 6. Juli d. J. ersuchte auf dem hiesigen Bahnhof ein Herr drei Droschkenkutscher zu einer Fahrt nach der Stadt, die jedoch von den drei Droschkenkutschern abgelehnt wurde. Am 13. Juli erhielten diese Droschkenkutscher in Folge dessen je einen Strafbefehl von Seiten der hiesigen Polizei-Verwaltung in Höhe von 4 Mk. Während zwei der Droschkenkutscher sich mit dem Strafbefehl begnügten, beantragte der Dritte, der Droschkenkutscher Rohleder, richterliche Entscheidung, da er damals bereits von einem anderen Herrn zu einer Fahrt nach der Stadt engagirt war. In der heutigen Verhandlung vor dem Schöffengericht wurde die Aussage des Rohleder durch Zeugen-Aussage unterstützt, nichtsdestoweniger wurde Rohleder zu 1 Mk. Strafe verurtheilt und zwar aus dem Grunde, weil ein Droschkenkutscher sich nur dann nach der Droschken-Ordnung als engagirt halten darf, wenn der Passagier selbst in den Wagen gestiegen oder Sachen desselben im Wagen liegen. Mündliche Verabredung ist demnach als nicht giltig zu betrachten.

Die Verhandlung gegen die unverehelichte Pauline Pätzold aus Lomnitz, die gegen ein Strafmandat Widerspruch erhoben, wird behufs Ladung eines weiteren Zeugen vertagt.

Der Droschkenkutscher August Richter aus Warmbrunn hatte sich insofern einer Uebertretung der Droschken-Ordnung schuldig gemacht, als sein Wagen ohne Nummer war und er denselben zwischen Warmbrunn und Hirschberg Passanten zur Benutzung anbot. Er hatte deshalb ein Strafmandat in Höhe von 4 Mk. erhalten, gegen das Richter Widerspruch erhoben hatte. In der heutigen Verhandlung wurde jedoch der Widerspruch verworfen und das Strafmandat bestätigt.

Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt der Fleischergeselle Teophil Nitschke 4 Wochen Haft.

Freigesprochen wurde der Klempnermeister Paul Gober aus Kupferberg von der Anschuldigung der Uebertretung des § 4 der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 7. August 1874.

Im März d. J. hatte der Arbeiter Julius Adolph aus Alt-Kemnitz aus dem Gehölz des Stellenbesitzer Pohl durch Absägen Haselmußstöcke im Werthe von 4 Mk. entwendet, weshalb er heute zu 40 Mk. Geldbuße event. 8 Tagen Gefängniß, sowie zur Zahlung des entstandenen Schadens von 4 Mk. verurtheilt wurde. Außerdem wurde auf Confiscation der benutzten Säge erkannt.

Aus dem Gefängniß vorgeführt wurde der frühere Schmiedegeselle Martin Stroczyk, der jetzt eine dreimonatliche Gefängnißstrafe wegen Diebstahls verbüßt. Stroczyk war im Juni d. J. auf der Prinz Heinrich-Baude als Arbeiter beschäftigt und stahl daselbst dem dortigen Wirth, Herrn Elsner, verschiedene Gegenstände, z. B. Besteckunterleger, Theelöffel u. A. m., dem Kellner ein Paar Gamaschen und ein Portemonnaie. Am 13. Juni d. J. entwendete Stroczyk, der bereits wieder in Hirschberg bei den Herren Gebr. Erfurt arbeitete, dem dort beschäftigten Maschinenwärter Scholz eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 24 Mk. Stroczyk, der bei seiner Verhaftung beide Diebstähle leugnete, jedoch den Diebstahl auf der Prinz-Heinrich-Baude später eingestand, als sich in Folge Veröffentlichung der bei ihm vorgefundenen Sachen der rechtmäßige Eigenthümer meldete, verneint auch heute noch den Uhren-Diebstahl. Der Herr Staatsanwalt hält durch die Zeugen-Aussagen auch den dritten Diebstahl für erwiesen und beantragt wegen dreier Diebstähle eine Zusatzstrafe von 9 Monaten und 1 Jahr Ehrverlust. Das Gericht verurtheilte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß den Stroczyk zu vorgenannter Strafe.

Eine Woche Gefängniß erhielt der Arbeiter Brendel von hier wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Derselbe hatte in einem Hause der Langstraße den Arbeiter Berner ohne Grund derart zu Boden geworfen, daß letzterer blutige Verletzungen davontrug.

In der Zeit vom Januar bis Mai d. J. stahl in 5 Fällen die unverehelichte Fabrikarbeiterin Auguste Lachmann aus Cunnersdorf 10 Pfeifen Wolle aus der Dinglinger'schen Fabrik und verkaufte die Wolle weit unter ihrem wirklichen Werthe an die verehelichte Jaerschke aus Cunnersdorf weiter. Gegen die beiden Angeklagten wird je eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen erkannt.

Am 3. Juli d. J. warf der Maschinenführergehilfe Franz Erbe in Folge eines Streites dem Maschinenführer Fischer in Cunnersdorf einen Becher mit heißem Wasser ins Gesicht, daß Fischer nicht unbedeutende Brandwunden davontrug. Das Gericht verurtheilte Erbe wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit 14 Tagen Gefängniß, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Die unverehelichte Bertha Schwionteck aus Cunnersdorf, am 14. August 1872 in Hirschberg geboren, erhielt wegen Entwendung eines Paar Schuhe aus der Wohnung der unverehel. Bormann aus Cunnersdorf 1 Woche Gefängniß.

Außerdem wurde eine Privatklagesache verhandelt.

Der König der Falschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Bélot.

Drittes Capitel. (53. Fortsetzung.)

„Guten Abend, Herr Graf. Befinden sich der Herr Graf wohl?"

George fuhr hastig herum und sah sich dem Boten des Clubs gegenüber, der für die Mitglieder während der Spielstunden Gänge besorgte, wenn dergleichen gewünscht wurde.

„Wie, Sie haben mich erkannt," fragte er.

„Sofort, Herr Graf."

„In der That, es ist fast vier Jahr her, daß Sie mich nicht gesehen . . . Und sind Sie noch immer hier, Marcel?"

Wie ihm die Erinnerungen wiederkamen! Auch des Namens dieses Mannes entsann er sich jetzt plötzlich — dieses Boten, den er einst mit so manchem eiligen Briefchen an die verstorbene Henriette gesandt, um sich wegen seines Ausbleibens zu entschuldigen.

„Jawohl ich bin noch immer hier, Herr Graf," erwiderte der Diener freundlich. „Das ganze Personal des Hauses ist noch dasselbe. Werden der Herr Graf nicht hinaufgehen?"

„In den Spielsaal? Nein, ich besitze nicht mehr das Recht dazu, da ich aufgehört habe, Mitglied des Clubs zu sein. Man hat mich doch jedenfalls aus den Listen gestrichen?"

„Oh, ich glaube nicht, Herr Graf. Wollen Sie nicht im Secretariat ein Mal nachsehen?"

„Sei es! Nur aus Neugier, wie ich eigentlich zu dem Club stehe . . . und wenn es geschehen ist," fügte er bei sich selbst hinzu, „gehe ich sofort wieder hinweg."

Er stieg eine Treppe hinauf zu dem Secretariat und fand in demselben Raum, vor demselben Tisch wie ehemals noch den nämlichen Alten, der ihn gleichfalls sofort erkannte und zuvorkommend begrüßte.

„Ich bin aus der Liste der Mitglieder gestrichen, ist es nicht so?" fragte George.

„Nein; weshalb glauben Sie das, Herr Graf?"

„Ich habe den Club seit mehr als drei Jahren nicht besucht und keine Beiträge mehr gezahlt."

„Was thut das, Herr Graf! Sie hatten Paris für einige Zeit verlassen und selbstverständlich nahm man darauf Rücksicht. Ihre Mitgliedschaft ist Ihnen erhalten geblieben und man hat nur die Beiträge für die verflossene Zeit als noch zu entrichten notirt."

Ein Herr vom Comitee trat hinzu, hörte die Worte des Sprechenden und betrachtete George genau.

„Ah, Sie sind es, Herr Graf Bussine, seien Sie mir bestens willkommen," rief er aus. „Jawohl, Sie gehören uns noch immer zu. Wie dürften wir uns von einem werthen Freunde lossagen, weil er ein Mal nach einem schweren Verluste einige Zeit pausirt! Wollen Sie nicht eintreten?"

„Ich muß danken, indeß ich . . . ich . . ."

„Nun? Was denn?"

„Ich bin entschlossen, nicht mehr zu spielen."

„Aber mein Himmel, wer zwingt Sie denn dazu?"

„Allerdings, das nicht, indessen . . ."

„Sie fürchten die Versuchung? Ah, nicht doch, zeigen Sie mehr Muth, mehr Stärke, verehrter Graf! Suchen Sie gerade die Versuchung auf und besiegen Sie dieselbe' das ist der richtige Weg, sich stark zu machen und ihrer Herr zu werden. Die Gefahr fliehen, heißt sich selbst gestehen, daß man ihr nicht gewachsen ist."

„Sie haben nicht Unrecht; treten wir ein. Ich werde nicht spielen."

Er durchschritt die Clubräume, das Lesezimmer, das Sprech-, das Gesellschaftszimmer, bekannte und unbekannte Gesichter vorfindend. An der Thür des Spielsalons zögerte er einen Augenblick, aber es galt ja, sich selbst zu beweisen, daß er fest sei, und er trat ein."

So befand er sich denn wieder in diesem erinnerungsreichen Raum, in dem er einst so viele von wilder Leidenschaft und grausamen Täuschungen durchwühlte Abende und Nächte zugebracht. Alle Gegenstände, die sich seinem Auge darboten, waren noch dieselben, auch die Vorgänge ringsumher, fast auch die Personen. Einige erkannten ihn, andere nicht, fast Niemand nahm sich Zeit, ihn zu begrüßen. Der Spieler liebt es nicht, sich stören zu lassen, wenn die Karten fallen, die Einsätze hin und her rollen und hat keine Aufmerksamkeit für andere Dinge, als die sich dort auf dem grünen Tisch abspielen.

Nur der Director des Clubs bemerkte George und trat auf ihn zu. Er beglückwünschte ihn zu seiner Rückkehr, äußerte einige Höflichkeitsphrasen und sagte dann, wie sich plötzlich erinnernd:

„Sie verzeihen, lieber Graf, wenn mir da soeben einfällt, daß ich das Vergnügen hatte, Ihnen bei Ihrem letzten Hiersein eine Kleinigkeit von achttausend Franc vorzustrecken."

„Ah, in der That! Ich hatte das vergessen," entschuldigte sich George.

„Natürlich, ich habe mir das wohl gesagt. Nun, wie Sie sehen, hat es mir keine Sorgen verursacht, mich bis zu Ihrer Rückkehr gedulden zu müssen."

„Ich danke Ihnen und werde meine Schuld morgen berichtigen," erklärte George.

Der Director hatte keine Ursache, die von ihm gehegte Geduld zu rühmen; er würde sie nicht besessen haben, wenn sie ihm der Umstand nicht aufgezwungen, daß ihm Bussines Adresse unbekannt war. — Was George betrifft, so constatirte dieser, bei sich selbst verdrießlich, daß ihm der Besuch seines einstigen Clubs zunächst die Summe von achttausend Franc gekostet habe. Indeß er tröstete sich. Er zahlte die Summe ja, um alte Schuld zu regeln, die geregelt werden mußte — mochte eben hiermit der Anfang dazu gemacht werden.

Als er im Begriff war, an den Baccarat-Tisch zu treten, legte sich eine Hand auf seine Schulter; er wandte sich um und erblickte seinen Gönner Murad vor sich.

„Willkommen, mein lieber Herr de Bussine, sieht man Sie auch einmal hier?" sagte der Orientale jovial. Will mein Herr Hofmaler sein Glück im Baccarat versuchen.

„Oh nein, durchaus nicht," entgegnete George ein wenig befangen. „Das ist ein zu theures Vergnügen für mich."

„Ich hoffe, daß Sie nicht der Umstand zurückhält, nicht mit Geld versehen zu sein. In diesem Falle stände ich gern zu Diensten. Verfügen Sie über meine Kasse, wenn Sie wollen."

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen," lehnte George hastig ab. „Es ist mein Entschluß, nicht zu spielen."

„Ah so! Also noch immer fest. Nun ich wünsche Ihnen Glück dazu. Diese Leute dort am Spieltisch sind Thoren, nicht wahr? Sie wissen, es ist das meine feste Ueberzeugung."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ueber den Besuch, welchen die beiden ältesten Söhne unseres Kaiserpaares, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich dieser Tage von Wilhelmshöhe aus der in Cassel stattfindenden Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport abstatteten, meldet die Ausstellungs-Correspondenz noch Folgendes: Bei dieser Gelegenheit legte der eben sechsjährige Prinz Eitel-Friedrich einen bemerkenswerthen Beweis des ihm angeborenen militärischen Blickes dadurch ab, daß er bei der Besichtigung der in dem Anschütz'schen Schnellseher-Apparat u. A. abgebildeten, noch nach alter Ordnung mit „Gewehr auf" den Parademarsch ausführenden Soldaten zurief: „Aber der Parademarsch wird jetzt anders gemacht, mit Gewehr über!"

— Der „schlesische Herrmann", alias Schlächtergeselle Herrmann Graf, der kürzlich freiwillig von Amerika zurückgekommen ist, weil ihm „drüben" eine Zuchthausstrafe wegen betrügerischen Bankerotts, hier jedoch nur eine Gefängnißstrafe wegen schwerer Körperverletzung drohte, hatte sich unlängst in Berlin der Ferienstrafkammer am Landgericht II zu stellen, um sein Urtheil wegen der betreffenden Körperverletzung zu empfangen. Dieselbe datirt bis zum Sommer des Jahres 1886 zurück und war von dem Angeklagten in Gemeinschaft mit mehreren anderen Schlächtergesellen im Tanzsaale „Zum Fürsten Wolfgang" — zwischen Lichtenberg und der Landsberger Chaussee — gelegentlich eines provocirten Streites verübt worden. Sechs seiner Genossen sind seiner Zeit zu Gefängnißstrafen von 3 bis 15 Monaten verurtheilt worden. Dem „schlesischen Herrmann" wurden, als dem Rädelsführer, vom Gerichtshof zwei Jahre Gefängniß auferlegt; der Staatsanwalt hatte ein halbes Jahr weniger beantragt.

— Eine Liebestragödie auf dem Müggelsee. Sonntag Abend benahmen sich in einem Restaurant in Friedrichshagen ein elegant gekleideter, etwa 20jähriger junger Mann und ein sehr hübsches junges Mädchen dadurch sehr auffallend, daß sie Briefe schrieben und, wie man zu bemerken glaubte, dabei mehrmals verstohlen ihre Augen von Thränen trockneten. Zwei Gäste, ein Restaurateur und ein bekannter Berliner Künstler, beobachteten das Pärchen und beschlossen, dasselbe nicht aus den Augen zu lassen. Nach einiger Zeit, es war bereits dunkel geworden, verließen die jungen Leute das Local, nachdem der Herr dem Kellner für Besorgung von sechs Briefen zur Post ein Trinkgeld von nicht weniger als zehn Mark gegeben, und begaben sich nach dem Müggelsee, wo sie ein Boot bestiegen und auf den See hinaussteuerten. Im Schutze der Dunkelheit bestiegen nun auch die beiden Verfolger schleunigst ein Boot und ruderten mit größter Vorsicht dem in der Ferne auf dem Seespiegel wahrnehmbaren Fahrzeug des Paares nach. An der Tonne des Yacht-Clubs machten die Liebenden Halt, stellten sich im Boot aufrecht und schienen sich mehrmals zu umarmen. Plötzlich verschwanden sie aus dem Boot. Sie waren über Bord gesprungen. Mit fieberhafter Schnelligkeit ruderten die Retter heran. Das Paar schien sich fest umschlungen zu halten und sträubte sich energisch gegen seine Rettung, so daß die beiden Männer Mühe hatten, es dem nassen Elemente zu entreißen und in's Boot zu schaffen, wobei sich ergab, daß beide Lebensmüden sich durch einen Strick an einander gefesselt hatten. Während der Berliner Künstler mit allen Kräften dem nahen Ufer zuruderte, mußte der Wirth, ein durchaus nicht schwacher Mann, das junge Mädchen, das fortwährend rief: „Ach, lieben Leute, laßt uns doch sterben, wir sind die unglücklichsten Menschen der Welt", gewaltsam festhalten, um sie zu verhindern, in's Wasser zurückzuspringen. Der Geliebte des Mädchens lag bewußtlos zu Füßen der Retter. Am Ufer rief man Hilfe herbei, und unter sicherer Escorte brachte man das Paar nach der nahen Wohnung eines Tagelöhners, wo sich dessen Frau des geretteten Mädchens annahm, während sich die Männer mit dem Jüngling beschäftigten. Das hübsche junge Mädchen war, wie sich ergab, die Directrice eines hiesigen Confectionsgeschäftes und gestand ein, daß Beide sich haben tödten wollen, weil der Vater ihres Geliebten als höherer Officier a. D. die Ehe Beider nicht zugeben wollte. Noch in der Nacht requirirte man einen Wagen und schaffte die Geretteten unter Begleitung von vier Männern nach Berlin, wo man den Vater des jungen Mannes aus dem Bette aufscheuchte. Der alte ehrwürdige Herr war über das, was er hörte, bis zu Thränen erschüttert und wollte die Retter durch eine ansehnliche Geldgabe belohnen, was diese jedoch ausschlugen; dagegen nahmen sie die freundliche Einladung zum Frühstück gern an. Bei demselben vernahmen sie von dem alten Herrn die Erklärung, daß er dem Bunde des Pärchens ferner kein Hinderniß in den Weg legen wolle.

— Von der Raubgier des Hechtes zeugt folgender Vorfall. Der Privatier Moseder in Passau ließ dieser Tage seinen Hund ein Stück Holz aus der Donau apportiren. Auf einmal erhob der Hund ein klägliches Geheul und man sah deutlich, welche Anstrengungen er machte, sich über Wasser zu erhalten. Ein gewaltiger Hecht hatte das Thier an der einen Hinterpfote gefaßt und suchte es in die Tiefe zu ziehen. Dem geängstigten Thiere gelang es nur mit Mühe, sich dem raubgierigen Fische zu entreißen. Als der Hund an's Land kam, fand man, daß die Hinterpfote vollständig durchbissen war.

— Ein furchtbares Verbrechen, die Ermordung eines ganzen Hochzeitszuges, wurde unweit Corvallis, im westlichen Montana, verübt. Ein Landwirth, Namens Jones, hatte seine Hochzeit gefeiert und kehrte mit seiner jungen Frau, den Brautjungfern und Trauzeugen nach seinem sieben Meilen entfernt gelegenen Pachthofe zurück, als die ganze Gesellschaft auf der Landstraße ermordet wurde. Die von Kugeln durchbohrten Leichen wurden am nächsten Tage von einem Freunde des jungen Ehemannes entdeckt, der, beunruhigt über das Ausbleiben der Neuvermählten, sich aufgemacht hatte, um nach ihnen zu forschen.

— Der Schauplatz eines erschütternden Ereignisses war dieser Tage das Städtchen Stratford-on-Avon, Shakespeare's Geburtsort, wo der Redacteur des deutschen Londoner Journals, J. Lachmann von Gamsenfels, erst seine Frau und sein Kind erschoß und dann sich selbst entleibte. Lachmann hatte sich vor einigen Tagen bei einer Wittwe, Namens Freeman, nebst seiner Frau und seinem vierjährigen Töchterchen eingemiethet, um daselbst seine Ferien zu genießen. Die Familie pflegte die meiste Zeit mit Spaziergängen in der Umgegend zu verbringen. Vor einigen Tagen hörte man in der Frühe im Schlafzimmer ihrer Wohnung Schüsse fallen. Als die Thür erbrochen worden war, fand man Lachmann auf dem Boden und die Frau und das Kind in ihrem Blute auf dem Bette liegend vor. Alle Drei hatten große Schußwunden an der Schläfe. Der Revolver, mit dem die That begangen worden war, lag neben dem Manne, welcher nur Hemd und Beinkleider trug. Die Frau und das Kind waren nicht angekleidet. Ein halber Penny war alles Geld, welches bei dem unglücklichen Manne vorgefunden wurde. Dennoch herrscht über den Anlaß zu der schrecklichen That bis jetzt völliges Dunkel. Lachmann erfreute sich der allgemeinsten Achtung in den Kreisen der Londoner Deutschen wegen seines trefflichen Charakters und lebte auch, soweit bekannt ist, in geordneten Verhältnissen.

— Eine practische Zeitung. Ein amerikanisches Blatt, der St. Louiser County-Wächter, brachte folgenden Aufruf: „An unsere geehrten Leser! Da es uns vielfach vorgekommen, daß Farmer, welche unsere Zeitung halten, während der Sommermonate keine Zeit haben, dieselbe zu lesen, so haben wir darüber nachgedacht, wie wir denen das Blatt nutzbar machen können, und drucken wir deshalb unsere Zeitung in den Monaten Juli, August und September auf Fliegenpapier." Man hat nur nöthig, ein Stück von der Zeitung, angefeuchtet, auf einen Teller zu legen und etwas Zucker darauf zu streuen, die Fliegen sterben dann. Sollte es hie und da vorkommen, daß die Fliegen nicht sofort sterben, so kann man überzeugt sein, daß die betreffenden Fliegen nichts taugen — das Papier ist gut! Die Redaction des Wächters. NB. Wir warnen unsere Herren Collegen, unsere Erfindung nachzuahmen, wir haben bereits um ein Patent nachgesucht.

Original-Telegramme des Hirschberger Tageblatt.

Straßburg, 23. August. (Wolff's Telegr.-B.) Das Kaiserpaar ist früh 8½ Uhr unter Glockengeläute des Münsters und erneuten enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach Metz abgereist.

Metz, 23. August. (Wolff's Telegr.-B.) Das Kaiserpaar und der Großherzog von Baden sind bei prächtigstem Wetter, von großen Menschenmassen jubelnd begrüßt, Mittags wohlbehalten eingetroffen. Sofort nach Ankunft des Kaiserpaares erfolgte die Grundsteinlegung für das Denkmal Kaiser Wilhelms des Ersten. Das Kaiserpaar führte die ersten Hammerschläge. Die Feier verlief in erhebender Weise. Die Majestäten machten darauf eine Fahrt durch die prachtvoll geschmückte Stadt von Menschenmassen überall jubelnd begrüßt.

Wetterhaus am Postplatze, 23. August, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heut 733 gestern 728
Thermometer „ + 17 gestern + 16 G. R.
Höchster Stand heut: + 16 gestern + 17½ G. R.
Niedrigster Stand heut + 11 gestern + 11 „ „

Schönau, 21. August. **(Marktbericht.)** Weißer Weizen per 100 kg 17,00 bis 17,60—18,20 Mk. Gelber Weizen per 100 kg 16,40—17,00—17,60 Mk. Roggen per 100 kg 15,30—15,80—16,20 Mk. Gerste per 100 kg 12,60—13,00—14,00 Mk. Hafer per 100 kg 15,00—15,20—15,40 Mk., neuer 13,00—13,40—14,00 Mk. Butter per Pfd. 0,90—0,95—1,00 Mk.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,50 B	108,70 B
do. do.	3½	104,20 B	104,20 B
Preuß. Staats-Anl. conf.	4	107,20 b B	107,25 B
do. do.	3½	105,20 b	105,20 b
Berliner Stadt-Oblig.	4	100 G	100 G
Breslauer Stadt-Oblig.	4	102,80 B	102,50 G
Pfandbriefe: Kur- u. Neum., neue	3½	102,60 b G	102,50 G
do.	4	105 G	105 G
Landsch. Ctr.-Pfdbr.	4	105 G	104,75 B
do.	3½	101,70 b G	101,70 b G
Ostpreußische	3½	101,70 B	101,70 B
Pommersche	3½	102 B	101,90 b
do.	4	101,30 G	101,30 G
Posensche	4	101,60 G	101,60 G
do.	3½	101,30 B	101,20 G
Schl. altlandschaftl.	3½	101,50 b	101,50 b
do. landsch. Lt. A. u. C.	3½	101,50 b	101,60 B
do. do. Lt. A. u. C.	4	101,80 b	— —
do. do. neue	3½	101,50 b	101,60 B
do. do. neue II.	4½	— —	— —
Westpr. rittersch. I. B.	3½	101,60 b G	101,70 b B
do. do. II.	3½	101,60 b G	101,70 b B
Schlesische Rentenbriefe	4	105,40 b	105,50 B
Hamb. St.-Anl. v. 1886	3	94,80 b G	94,80 b G
Sächs. Anl. v. 1869	4	103,60 G	103,90 G
do. Rente v. 1878	3	97,10 b	97 G

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Oest. Juli-Silberr. gr.	4⅕	72,75 b	72,75 b
do. do. kl.	4⅕	72,90 b	72,90 b
do. Octb. do. gr.	4⅕	72,70 b	72,75 b
do. do. kl.	4⅕	— —	— —
do. Papierrente	4⅕	71,75 G	— —
do. do.	4⅕	71,75 b B	71,60 b
do. Goldrente gr.	4	94,10 b	94,20 b
do. do. kl.	4	94,40 b	94,40 b
Russ.-Engl. von 22	5	101,50 B	107,70 b
do. conf. v. 80	4	91,75 b	91,90 b
do. Rente 83	6	113,80 b	113,80 b
do. Anleihe 84	5	— —	— —
do. Goldrente v. 84*	5	102,25 G	102,25 b G
do. I. Orient*	5	65 b	65 G
do. II. Orient*	5	65,60 b	65,60 b
do. III. Orient*	5	65,60 b	65,20 b
do. B.-Cr.-Pf. neueg.	4½	97 B	97,25 b G
do. Ctr.-B.-Cr.-Pf.*	5	83,60 B	83,30 b B
do. Nikol.-Oblig. gr.	4	92,10 b	92,25 b
do. do. kl.	4	92 b	92,10 b
do. Poln. Sch.-Obl.*	4	91,40 b	91,70 b
do. do.	4	88,40 b	88,40 b
Argent. Goldanl.	5	93,60 b	93 b
do. do. kleine	5	94,50 b	93,30 b
do. do. innere	4½	87,90 b	87 b
Egypt. Anleihe (gar.)	5	104,75 b	104,80 b
Italien. Rente	5	93,80 b	93,75 b
Mexic. conf. Anl.	6	96 b	96 b
do. kleine	6	98 b	98 b
Portug. Anl. v. 1888	4½	98,70 B	98,70 b
Rumänische	6	107,10 b	107,10 b
do. kleine	6	107,10 b	107,10 b
do. amort. gr.	5	97,25 b	97,30 b
do. do. kl.	5	97,30 b	97,40 b
do. fund. gr.	5	101,80 b	101,50 b
do. do. kl.	5	101,80 b	101,80 b
Schwedische	3½	100,75 b	100,75 b
do.	3	90,50 b G	90,50 b B
Serb. amort.	5	83,50 b G	83,40 b G
do. von 85	5	83,30 b G	83,30 b G
Ung. Goldr. große	4	85,70 b	85,60 b G
do. do. 100 fl.	4	87,20 B	87,10 B
do. Papierrente	5	81 b	81,10 b

Hypotheken-Certifikate.

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Dtsche. Grundschuld-B.	4	103 b G	103 b G
do. do.	3½	99,80 b G	99,80 b G
Deutsche Hypth.-Bank	4	102,70 B	102,60 b G
do. do.	4	100,30 G	100,30 G
Hamb. Hypoth. rz. 100	4	103,50 b G	103,50 b G
do. do. rz. 100	3½	100 b G	100 b G
Meininger Hypoth.-Bk.	4	103,50 b G	103,50 b G
Nordd.-Gr.-Cr.-Pfdbr.	4	103 b G	103 b G
Pomm. Hp.-Bk. I. rz. 120	5	100,50 b G	100,10 G
P. Hp.-B. II. u. IV. rz 110	5	97,50 b G	95 B
do. II. rz. 110	4½	97,25 b G	94,10 b
do. I. rz. 100	4	95,90 b G	95,90 b G
Prß. Bd. unkdb. rz. 110	5	112,60 G	112,50 G
do. X. Ser. rz. 110	4½	111,25 G	111,25 G
do. VII.-IX. S. rz. 100	4	102,70 b G	102,60 B
do. XI. S. rz. 100	3½	100,50 G	100,50 G
do. unk. Pfdbr. rz. 110	5	110,40 G	110,40 G
do. do. rz. 110	4½	110,40 G	110,40 G
do. do. rz. 100	4	101,90 G	101,60 G
do. do. rz. 100	3½	100,40 G	100,40 G
Pr. Hyp.-A.-B. I. rz. 120	4½	118 G	118 G
do. VI. rz. 110	5	111,50 B	111,50 B
do. div. Ser. rz. 100	4	103 b G	103 b G
do. do. rz. 100	3½	100 b G	100 b G
Schl. Boden-Credit-Bk.	5	104 G	104 G
do. do. rz. 110	4½	112,30 G	112,30 G
do. do. rz. 100	4	103 G	103 G
do. do. do.	3½	100,60 B	100,50 G
Schwed. Hyp.-B. v. 1879	4½	103,90 G	103,90 B
do. do. v. 1878	4	103,40 G	103,40 G

Loospapiere.

	BF	Brief.	Geld.
Braunschw. 20 Rthl. L.	—	108 B	— —
Bukarester 20 Fr. L.	—	44,20 b	— —
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3½	113,90 b	— —
do. do. II. Em.	3½	111,40 b	— —
Köln-Mind. 3½% P.-A.	3½	143,10 b	— —
Kurhess. 40 Rl. Loose	—	339 b	— —
Oldenb. 40 Rl. Loose	3	135,90 B	— —
Pr. 3½% Pr.-A. v. 1855	3½	170,60 b	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1888	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Baltische (gar.)*	3	64,50 b	64,50 G
Donetzbahn (gar.)*	5	95,40 b G	95,70 b
Dux-Bodenbach	7½	207,75 b	208,30 G
Gal. C.-Ludwb. g.	4	83,25 b	83,10 b
Gotthardbahn	5	163,25 b	162,50 b G
do. junge (50% E.)	—	— —	— —
Kaschau-Oderberg	4	66 G	66,90 b
Lübeck-Büchen	7¼	195,50 b G	195,40 b
Mosko-Brest (3% g.)*	3	64 b	64,25 b
Oesterr. Lokalbahnen	4	61,50 b G	61,90 b
do. Nordwestbahn	4¼	80,75 G	81 b G
do. Staats-Bahn	3½	96,50 b	96,90 b
do. Südbahn	1	50 b G	50,25 b
Ostpreuß. Südbahn	6	105 B	105,90 b
Gr. Russ. B. (5% g.)	5	127,50 b	127,25 G
Warschau-Wien	15	217,90 b	217,50 b

*) 5 pCt. Steuer auf die garantirte Dividende.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Kronprinz Rudolfbahn	4¾	— —	86,90 G
Ndrschles.-Märk. St.-A.	4	102,10 G	102,60 b G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Cöln-Minden IV. Em.	4	104 G	104,10 G
Mgdb.-Hlbst.-Lpz. Lit. A.	4	104,10 G	104,10 G
Oberschles. Lit. H.	4	104,20 G	104,20 G
do. Em. v. 1879	4½	103,80 G	104,30 b G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

(Die mit * versehenen Obligationen sind mit 5 pCt. des Zinsenbetrages steuerpflichtig.)

	BF	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Dux-Bodenb. I. Em.	5	91,10 G	91,30 G
do. II. Em.	5	91,10 b G	91,30 G
do. III. Em. (Gold)	5	108,50 G	108,50 G
Ferdinands-Nordb.	5	— —	102 b G
do. do. v. 87	4	— —	86,50 G
Gal. Carl-Ludwb. (gar.)	4½	85,50 B	85,60 b
Oest. Nordwestb. (gar.)	5	— —	— —
do. do. Lit. B.	5	90,30 G	90,40 G
Oest. Südb. (2 Fr. St.) g.	3	62,25 b	62 b G
do. do. (Gold)	4	98,80 b B	98,75 b
Reichenberg-Pardubitz	5	— —	— —
do. (Gold)	5	105 B	— —
Rudolfsbahn de 1884	4	81,90 G	— —
Ung. Nordostb. (gar.)	5	85,50 G	— —
do. (Gold) (gar.)	5	101,50 B	101,90 b G
do. Ostb. I. Em. (gar.)	5	85,50 G	— —
Brest-Grajewo*	5	96,50 G	97 G
Jwang.-Dombr. (gar.)	4½	96,60 b G	97 b B
Kozlow-Woronesch (g.)	5	100,10 G	100,20 G
Kursk-Charkow-Azow*	5	97,10 G	97,10 G
Kursk-Kiew (gar.)	4	91 b B	90,75 b G
Mosco-Rjäsan (gar.)	4	92,50 b G	92,75 b G
Rjäsan-Kozlow (gar.)	4	90,75 b G	90,75 G
Russ. Südwestb. (gar.)	4	91 b G	91 b G
Rübinsk-Bologoye*	5	91,10 b	91,25 b
do. II. Em.*	5	87,70 b	87,80 b
Transkauk. Bahn (gar.)	3	72,30 b	72,40 b
do. do.	3	72,60 b	72,60 b
Warsch.-Wien II. Em.*	5	102 b	102 b
do. III. Em.*	5	102 b	102 b
do. IV. Em.*	5	102 b	102 b
Wladikawkas (gar.)	4	89,25 b G	89,30 b G
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,40 G	106,40 G
Ital. Eisenbahnen	3	59,60 b	59,50 b
Central-Pacific	6	113,25 b G	113,10 b
North. Pac. First M. B.	6	115,50 b G	115,50 G
do. do. II.	6	113,30 b G	113,50 B
do. do. III.	6	103,60 G	103,60 b G
Oregon R. & Nav.	5	104,40 G	104,40 G
St. Louis & San Franc. G. M. B.	6	116 b	115,50 G

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1888	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
B. f. Spr.-u. Prod.-Hdl.	3⅔	82 b G	82,25 G
Berliner Handels-Ges.	10	176,10 b G	176,25 b
Bresl. Disconto-Bank	6⅓	110,10 G	110,30 b
Bresl. Wechslerbank	6	107,10 b G	107 b G
Darmstädter Bank	9	164,50 b G	164,10 G
Deutsche Bank	9	172 b B	171 b G
Deutsche Genoss. Bank	7½	138,25 G	138,25 G
Disconto-Gesellschaft	12	234,90 b G	233,90 b
Dresdener Bank	9	153,50 b	153,40 b
Mitteldeutsche Creditb	6	113,75 B	113,70 b
Oesterr. Credit	9⅙	163,80 b	— —
Pr. Jnnn.-B. (M. p. St.)	7	599,50 b G	597 b
Reichsbank	5,40	133,50 b	133,50 B
Schlesischer Bankverein	7	133,90 b G	134,25 G

Hypothekenbank-Actien.

	Div. 1888	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Gothaer Grd.-Cred.-B.	—	87,60 b G	87,80 G
do. neue (40% E.)	—	94 b G	94 b G
Nordd. Grd.-Cred.-B.	—	87,30 G	86,90 b
Preuß. Bod.-Cred.-B.	6⅓	124,90 b	124,50 b G
Preuß. Cent. (50% E.)	9½	151 b B	151,50 b G
Preuß. Hypothek.-Bank	6½	125,80 G	126 b

Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.

	Div. 1888	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Bismarckhütte	10	202,10 G	202,10 G
Bochumer Gußstahl	9	213 b	213,25 b
Cons. Redenh. St.-P.	7	137,50 b G	137,50 G
Donnersmarckhütte	3	76 b	75 b G
Dortm. St.-Pr. Lit. A.	2	97,50 b G	97,10 b
Duxer Kohlen	6	121,50 b	121,80 b
Gelsenkirchener	6	152,75 b	152,90 b
Königin Marienhütte	3	90,30 b G	91,50 b G
Königs- u. Laurahütte	—	143 b	143 B
Marienh. (Kotzenau)	3	82,50 b G	83 b G
Niederlaus. Kohlenw.	4	— —	— —
Oberschles. Eisen-Ind.	12	196,75 b	196 b
Schles. Kohlen conv.	—	60,40 b	60 b

Industrielle Gesellschaften.

	Div. 1888	C. v. 21./8.	C. v. 22./8.
Allg. Electr. A.-G. (Ed.)	—	177,50 b B	178 b
Bockbrauerei Act.-Ges.	6	112 b	112,50 b G
Böhm. Brauh. A.-G.	14	315 G	316 G
Bresl. Eisenb.-Wag.	9	178,90 b	178,80 b
Bresl. Oelfabrik	5¾	94,25 b	94 G
D. Thon- u. Cham.	9	146,80 G	147 b G
Erdmannsd. Spinn.	6	107,10 b G	107,75 b G
do. Oblig.	5	— —	— —
Germania, Vorz.-A.	3	160,25 b G	160,25 b G
Görl. Eisenb.-Bed.	—	178,10 b G	178,90 b
Neuroder Kunst-Anst.	—	161 G	161 G
Nobel Dyn.-Trust-C.	8½	154,90 b B	155 b G
Nordd. Lloyd	12	182,90 b	182,25 b G
Oberschles. Cham.-Fabr.	—	— —	147,50 b G
do. Drahtind.	12	— —	— —
do. Portl.-Cem.-F.	10	131,75 b	— —
Omnibus-Ges.	8	172,50 b G	172,60 b
Oppelner Portl.-Cem.	6	120,75 B	121,50 b
Pferdeb. Große Berl.	12¼	273,60 b G	273,50 G
Posener Spritfabrik	—	109 b G	— —
Renner, Spinnerei	9	133 b G	133,25 G
Schles. Cement	18½	190,75 b G	189,90 b G
do. Leinen-Ind.	6⅓	139,50 b G	139,40 G
Stett.-Bred. Portl.-C.	15	181,60 b	182 b B
do. Chamottefabr.	30	385,50 G	385,50 G
do. Vulkan-B.	6	164 b G	164,25 G

Gold-, Silber- u. Papiergeld. Cours in Mark.		Bankdisconto in	
E. Bankn. p. Pfd. St.	20,40 B	Berlin	3
Frz. Bankn. p. 100 Fr.	81,20 b	do. Lomb.	3½ u. 4
Oest. Bankn. p. 100 fl.	171,65 b	London	3
Russ. Bankn. 100 R.	212,85 b		

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 23. August, 9 Uhr 30 Min. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen bei mäß. Ang. fester, per 100 kg weißer alter 16,40 bis 17,50—18,20 Mk., neuer 15,00—15,30—17,00 Mk., gelber alter 16,30—17,40—18,00 Mk., neuer 15,00—15,20—16,90 Mk. Roggen zubes. Preisengutwerk., bezahlt wurde per 100 kg netto 15,20 bis 15,60—16,00 Mk. — Gerste in ruh. Halt., per 100 kg 15,00 bis 15,30—15,80 Mk., weiße 15,50—16,50 Mk. — Hafer unveränd., per 100 kg 15,10—15,50—15,70 Mk., neuer 12,80—13,80—14,00 Mk., feinster über Notiz bezahlt. — Mais unverändert, per 100 kg 13,00—13,50—14,00 Mk. — Erbsen schwach gefragt, per 100 kg 14,00—15,00—16,00 Mk., Victoria- 15,00—16,00 bis 17,00 Mk. — Bohnen schw. Umsf., per 100 kg 18,00 bis 18,50—19,00 Mk. — Lupinen schw. angeb., per 100 kg gelbe 7,00—8,00—9,00—11,00—11,50 Mk., blaue 7,50—8,50—9,50 Mk., Saatlupinen 10,75 Mk. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 kg 14,00—15,00—16,00 Mk.

Oelsaaten gut behauptet. — Schlaglein mehr angeboten. — Schlagleinsaat per 100 kg 19,50—21,50 bis 22,50 Mk. — Winterraps per 100 kg 29,20—30,20—32,20 Mk. Winterrübsen per 100 kg 29,10—30,10—32,10 Mk. — Hanfsamen per 100 kg 15,00—16,00—17,25 Mk. — Rapskuchen ruhig, per 100 kg schlesische 15,00—15,75 Mk., fremde 14,25 bis 15,25 Mk. — Leinkuchen behauptet, per 100 kg schlesische 16,75—17,00 Mk., fremde 14,75—15,50 Mk. — Palmkernkuchen fest, per 100 kg 12,70—13,25 Mk.

Kleesamenschw. Umsf., per 50 kg weißer 40—45—50—53 Mk.

Mehl gut behauptet, per 100 kg incl. Sack Brutto Weizenmehl 00 25,75—26,25 Mk., Roggen-Hausbacken 24,25 bis 24,75 Mk.

Roggenfuttermehl per 100 kg 10,40—10,80 Mk. — Weizenkleie per 100 kg 8,80—9,20 Mk.

Posen, 22. August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,50, do. loco ohne Faß (70er) 34,80. Matt.

Origin.-Telegr. d. Hirschberg. Tageblatt

Berliner Fonds-Course.

Tendenz der Fondsbörse fest.

	C. v. 22./8.	C. v. 23./8.
Warschau-Wien E.-St.-A.	217,50	219,50
Lübeck-Büchen E.-St.-A.	195,40	197,70
Marienburg-Mlawka E.-St.-A.	68,40	69,50
Ostpreuß. Südbahn St.-A.	105,90	106,00
Oesterr. Staatsbahn ult.	96,60	96,60
Oesterr. Credit-Actien ult.	163,50	163,90
Disconto-Commandit-Ant. Casse	233,90	235,00
Dortmund. Union St.-Pr. Casse	97,10	98,00
Königs- und Laurahütte Casse	143,00	144,00
Ungarische 4% Goldr. Casse	85,60	85,80
Oesterr. Banknoten Casse	171,65	171,55
Russische Banknoten Casse	212,85	212,50

Berliner Producten-Course.

	C. v. 22./8.	C. v. 23./8.
Weizen Tendenz fest.		
per September-October	191,70	191,50
„ November-December	193,00	193,00
Roggen Tendenz fest.		
per September-October	160,20	160,30
„ November-December	163,20	163,20
Hafer Tendenz ruhig.		
per August	153,20	153,00
„ September-October	147,20	147,00
Spiritus Tendenz fest.		
50er Loco	56,10	56,20
„ per August-September	55,20	55,20
„ „ September-October	54,40	54,50
70er Loco	36,30	36,60
„ per August-September	35,60	35,90
„ „ September-October	34,90	35,10

Verantwortlicher Redacteur Wilh. Anthony, Hirschberg i. Schl. — Druck von Emil Geisler & Alfred Ike, Hirschberg i. Schl.